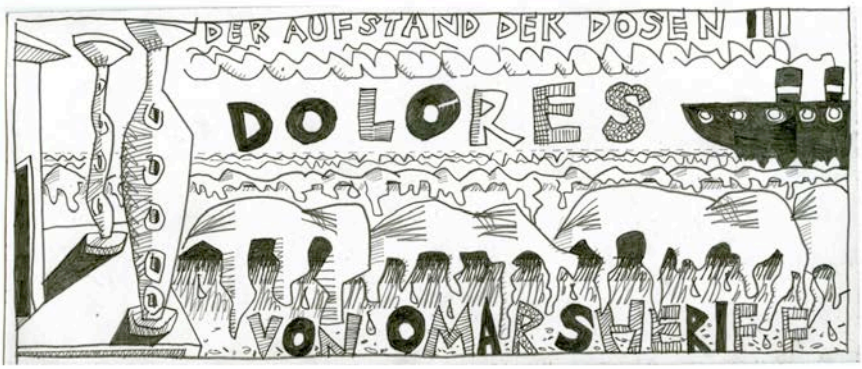
DIE LÜCKENKNÜLLERKIDS

GESCHICHTEN

AUS EVERYWEN

VON

OMAR SHERIFF



DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1, Teil III, ***Kapitel 5***
DER LÖSUNG GANZ NAHE

Der Aufstand der Dosen
Dolores

Kapitel 5
DER LÖSUNG GANZ NAHE

Inhaltsverzeichnis

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 1

TEIL I
DIE WINDHOSE

1. Der Aufbruch (Die Blume des Strär)
2. Die Geschichte des Kapitän
3. Kathy Kas Geschichte
4. Die Geschichte des Pullovers
5. Die Geschichte der Kids
6. Der geheimnisvolle Dosendampfer
7. Das Kind ist fort.

TEIL II
DER FLIEGENDE DOSENDAMPFER

1. Wieder an Land
2. Am Vorabend der ungewöhnlichen Ostersteinspaltung
3. Abends im Hafen
4. Überraschung, Überraschung
5. Blinde Passagiere
6. Die Fachwelt überlegt
7. Der einzelne Indianer

TEIL III
DOLORES

1. Das Treffen am Fischerberg
2. Madame Klamm kommt an
3. Feinde und Vogel-Fau
4. Die Quaderatur der Zylinder
5. Der Lösung ganz nahe
6. Die Krakauer gehn kraxeln
7. Dolores lernt

Epilog

DER AUFSTAND DER DOSEN
Band 2

Teil I
VORWÄRTS - RÜCKWÄRTS

Prolog: der zitternde Tisch

1. Unten durch und oben drüber
2. Ess-Dur: eine runde Sache
3. Mr Musch räumt auf
4. Elektrostatisch-telepathisch
5. ... weiter ... dank Koronation
6. Wurmlöcher im Regenbogen + LG Otts verlorenes O
7. Ist der Baum zu schwer?

Teil II
TEMPO

1. Im Schallball
2. halbtrocken in die Zielgerade
3. zweimal ins Schwarze

seit 2008
Stand 2016

Fortsetzung folgt

Der Aufstand der Dosen
Bd 1, Teil III
Kapitel 5. Der Lösung ganz nahe:

Während Dolores angetrieben von den beiden Logomentblasen unter ihren Flügeln weiter in den nächtlichen Himmel hinauf schießt, versucht der Dosenindianer das Indianerfort zu erreichen. In einer Blase steckt Ronny B Bar, mit der anderen sind Hier-soll-es-schön-sein, Liberty und eine Reihe Dosenindianer verbunden. Tief in der Nacht gelingt es die Dosenindianer im Fort zu alarmieren und die Gefangenen, die unter den Flügeln der Dolores stecken, in letzter Minute mit gezielten Pfeilschüssen zu befreien.

Es sind jetzt wieder die Gefangenen der Dosenindianer, und sie führen ihr Spiel fort und ziehen ihre Gefangenen an der Fesselschnur auf die Erde. Ronny B Bar treibt alleine davon. Der einzelne Indianer, Melo und die Linke Hand, die mit ihrer bumerangförmigen Bootseinrandung im Gras lagern, sehen die zwei Logoment-Blasen im Mondlicht, wobei die beiden letzteren auch erkennen, wer darin steckt.

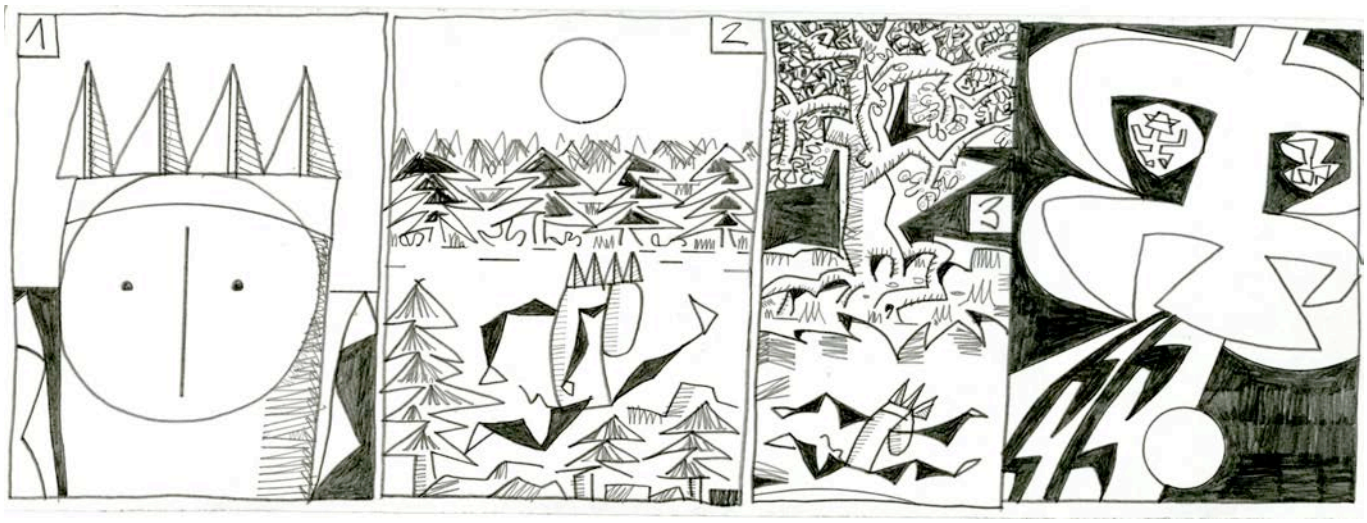
Unter der Verwendung von Flugbinsen bauen sie ihre Bootseinrandung zu einem Flugobjekt um, mit dem sie sich zu den anderen Flugobjekten gesellen wollen, doch die Wahl, wem sie sich im einzelnen anschließen sollen, wird schwer, als auch noch fliegende Herzen auftauchen. Melo möchte zu seinem Bruder und der Eindruck, dass dieser und Liberty in Bedrängnis sind, überzeugt auch den einzelnen Indianer und die Linke Hand. Weil aber die Flugbinsen so hoch sind und Melo verdecken und Liberty bei deren Anflug den Eindruck gewinnt, es könnte sich um Luftpiraten handeln, kommt es zu Irrtümern.
Liberty warnt die Dowes, worauf diese ihre Beute mit Pfeilschüssen verteidigen, was gar nicht mehr nötig wäre, weil die Flugbinsen nicht nur fliegen, sondern auch Luftwurzeln in die Tiefe schicken und mittlerweile im Boden der Reißverschlussbucht eingewurzelt und zum Stillstand gekommen sind. Außerdem ist zu hoch gezielt.

Die Linke Hand, die immer noch darunter leidet, dass sie das Pfeilbündel des Einzelnen Indianers verloren hat, sieht die Gelegenheit gekommen, Ersatz zu schaffen, und fängt die Pfeile. Doch deren Anprall lässt sie in die Tiefe stürzen, wo sich allerdings ihre Bahn mit der freigewordenen und dahin schießenden Logomentblase, in der Hier-soll-es-schön-sein steckt, kreuzt, beide setzten die Reise von hier aus gemeinsam fort.

Die Pfeile, die nicht eingesammelt werden, treffen Dolores und plötzlich regnet es Federn, große ächte Federn, Häuptlingsfedern, die Dosenindianer tauschen sie begeistert gegen ihre kleinen, echten Federn aus. Nur einer geht leer aus und ist traurig, bis er entdeckt, dass man mit kleinen Federn wesentlich ungehinderter durch das Unterholz kommt, und auf Grund dieses Vorteils zum Mittelpunkt wird.

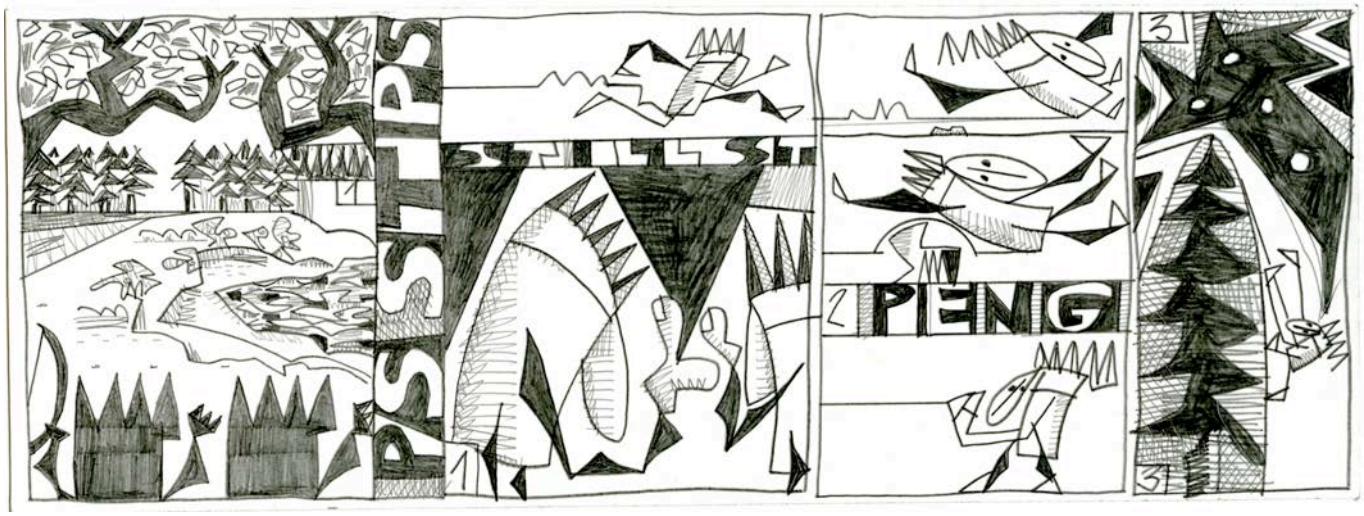
Letztendlich sind alle müde, die auf der Bootsumrandung, in den Logomentblasen, auf der Waldlichtung, wo Omar Sheriff die Nachtwache übernimmt, in den Betten des Berghotels nach der Konferenz, wo der Strär von der Quaderatur der Zylinder träumt, alle haben sich zur Ruhe gelegt, nur eine nicht, Dolores, sie hat vor Schreck vergessen, was ein Vogel in der Luft macht, und stürzt aus gewaltiger Höhe über dem Atoll am Berghotel und der Aufstands-Ziegelei ab.

Fortsetzung folgt



1. Ihr erinnert Euch noch? Der Dosenindianer, von dem die Fesselschnur stammt, ist alleine auf der Erde zurückgeblieben. Er macht sich auf den Weg, den Gefährten, die im Fort zurückgeblieben sind, zu berichten. Er läuft, so schnell er kann. Es vergehen Tage und Nächte, was bei dem kleinen Planeten Everywen keine sehr lange Zeit ist. Hier wechseln die Tage und Nächte schneller als anderswo, und manchmal gibt es sogar Tage, die nicht im Kalender stehen. Inzwischen schießt Dolores weiter und weiter hinauf in die Höhe, und sie ist nach wie vor so groß, dass man sich von ihr kein umfassendes Bild machen kann. Im Gegenteil sie wächst. Sie ist ja vor kurzem erst aus dem Ei geschlüpft. Wovon ernährt sie sich?

2. Im Fort der Dosenindianer ist es still. Es ist Nacht . Ein Dosenindianer hält am Eingang der Baum-Palisaden-Wand Wache. Die anderen schlafen in Laubhütten. Ein Dosenindianer kann nicht einschlafen und kriecht aus seiner Laubhütte wieder heraus. Die abwesenden Dosenindianer werden sehr vermisst. Es ist ein Wunder, dass überhaupt jemand schlafen kann. Der Dosenindianer, der nicht schlafen kann, gesellt sich zur Wache. Beide horchen in die Nacht. Ab und zu verursachen sie selber ein Geräusch, das ist, wenn sie eine Waldfrucht verspeisen.



3. Der Schlaflose und die Wache horchen in die Nacht. Sie stehen am Eingang des Forts. Psst! War da nicht etwas? Fragt die eine Dose die andere. Still! Da ist etwas. Äste knacken. Sie knacken im Rhythmus des laufenden Dosenindianers. Er nähert sich dem Fort. Plötzlich das Scheppern von Dosen-Blech. Der Dosenindianer scheint mit seinem drahtigen, abwickelbaren Umriss hängengeblieben zu sein. Schon eine ganze Weile. Der Umriss scheint sich abzuwickeln. Oder ist es nur ein loses Ende, das der Dosenindianer hinter sich herzieht. Das ist nicht eindeutig. Jetzt scheint es eher ein loses Ende zu sein, das hängen geblieben ist. Denn der Dosenindianer wird nach hinten umgerissen. Er stürzt auf einen Stein. Das scheppert durch den dunklen Wald. Er kommt wieder auf die Beine. Eine unsichtbare Kraft zieht an der Schnur. Es geht in rasender Geschwindigkeit zurück. .....

.....

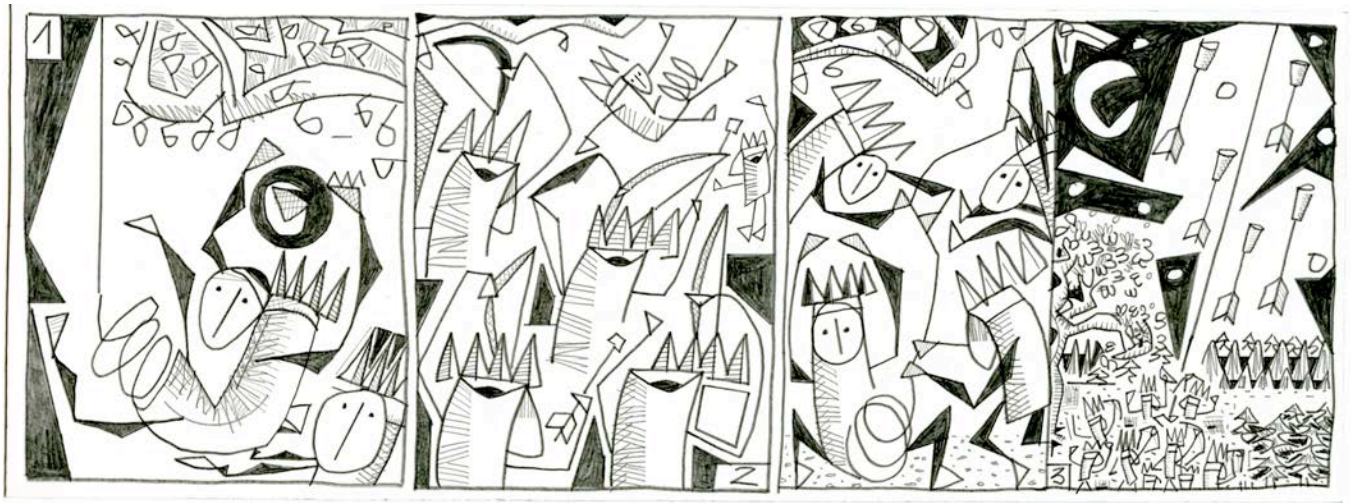
.....

.....

4. Was war geschehen? Omar Sheriff hat zwei Handlungsfäden miteinander verknüpft. Sonst würden ja die abwesenden Dosenindianer nie mehr aus dem Himmel zurückkommen. Aber wie es aussieht, könnte der übrig gebliebene Dosenindianer auch noch im Himmel verschwinden. Das Scheppern hat das Fort geweckt. Alle Dosenindianer kriechen aus ihren Hütten. Ist das nicht Blech von Ihresgleichen, was da durch den Wald scheppert! Es klingt bedrohlich. Alarmierend. Die ganze Besatzung des Indianer-Forts läuft in den Wald. Eigentlich könnte der Dosenindianer, der sich in der Notlage befindet, um Hilfe rufen. Dann könnten ihn die anderen leichter finden. Tut er es? Auf dem letzten Bild ist nur zu sehen, dass die Dosenindianer aus dem Fort schneller werden müssen. Für den Dosenindianer vor ihnen wird es jetzt besonders schwierig. Die Schnur läuft unter einem Ast hindurch. Läuft sie, oder ist sie hier hängen geblieben. Am Knoten vielleicht?

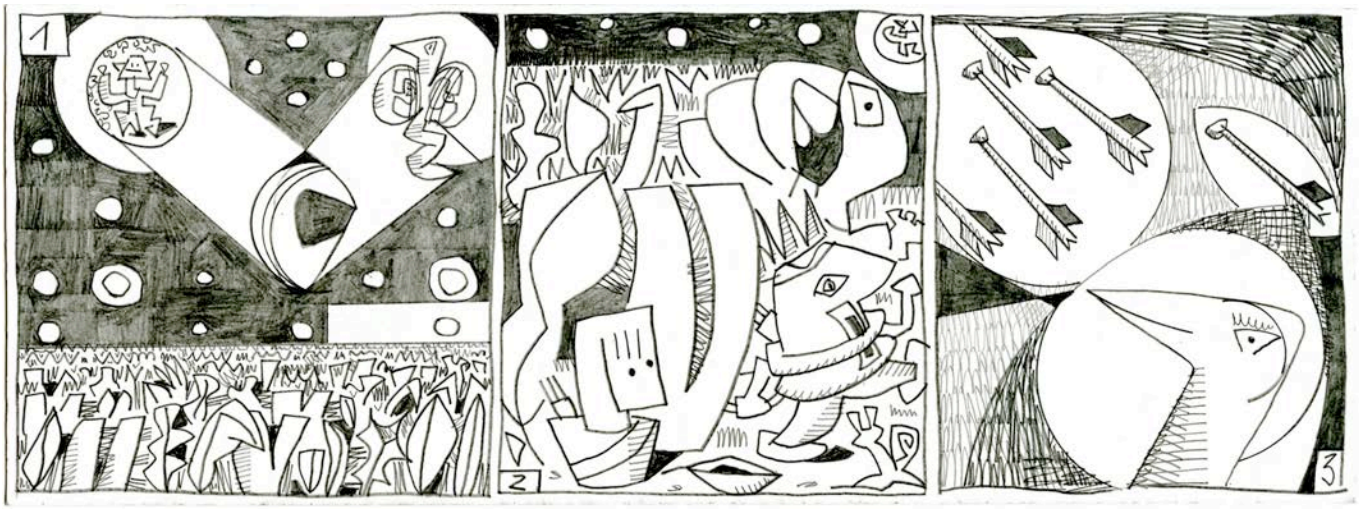
.....

5. Da ist der Knoten! Er kann nicht das Hindernis gewesen sein, er verschwindet in der Luft. Jetzt ist aber höchste Eile geboten! Die Dosenindianer aus dem Fort stürmen den steilen Berg hinunter. Werden sie ihren Kameraden noch rechtzeitig erreichen? Werden sie ihn vor der Himmelfahrt bewahren? Kommt vielleicht Hilfe von anderer Seite? Das letzte Bild hilft Euch beim Spekulieren. Dolores versucht, den unbegreiflichen Antrieb der Logoment-Blasen unter ihren Flügeln zu bremsen. Sie bewegt ihre Beine in die Waagrechte. Das soll den Luftwiderstand verstärken und den Höhenflug bremsen, dessen Ursache ihr unklar ist. .....



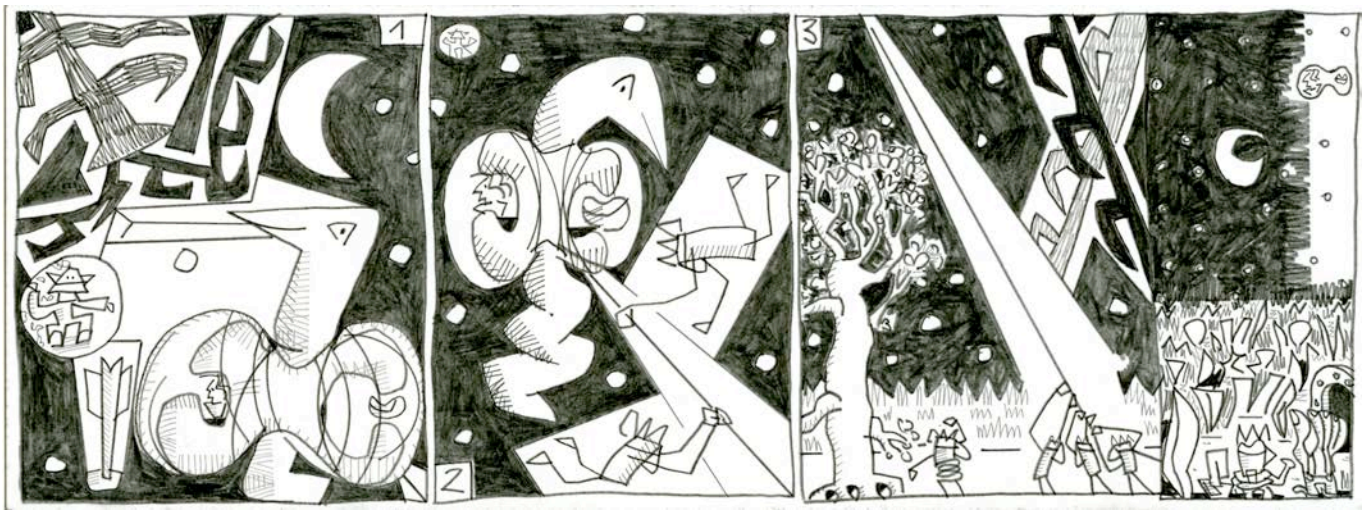
6. Helfende Hände nähern sich dem Dosenindianer, der an der Schnur hängt. Jetzt zeigt sich seine Drahtigkeit bzw Schnurigkeit. Bei einer Dose denkt man eher an Draht als an Schnur. Wie dem auch sei. Der Zug nach oben wickelt den Dosenindianer auf. Die Szene, die sich im Mondlicht abspielt, lässt den heranstürmenden Dosenindianern den Atem stocken. Ihr Kamerad schwebt zwischen Himmel und Erde und totaler Auflösung. Ein Teil der Dosenindianer stürzt sich auf die Schnur, die in den Himmel führt. Der andere Teil greift zu Pfeil und Boden. Sie schießen in die Höhe, immer der Schnur nach. Ein Pfeil nach dem anderen.

7. Ein Pfeil folgt dem anderen. Die Dosenindianer schießen in die Dunkelheit und wissen nicht, was oder wen sie in der Höhe treffen könnten. Vielleicht richtet das noch mehr Unheil an, als es sowieso schon gibt. Der Dosenindianer an der Schnur ist schon fast völlig abgewickelt. Der Zug nach oben ist so stark, das er die Dosenindianer mitreißt, die den Draht oder die Schnur halten wollen. Inzwischen nähern sich die Pfeile dem unbekannten Flugobjekt. Sie sind in einer Höhe angekommen, in der die Luft dünn geworden ist und der Luftwiderstand nachlässt. Aber auch die Geschwindigkeit lässt nach. Werden sie ihr Ziel erreichen? Und was geschieht dann? Ein Pfeil hat schon sein Ziel erreicht. Wir werden es gleich sehen. .....

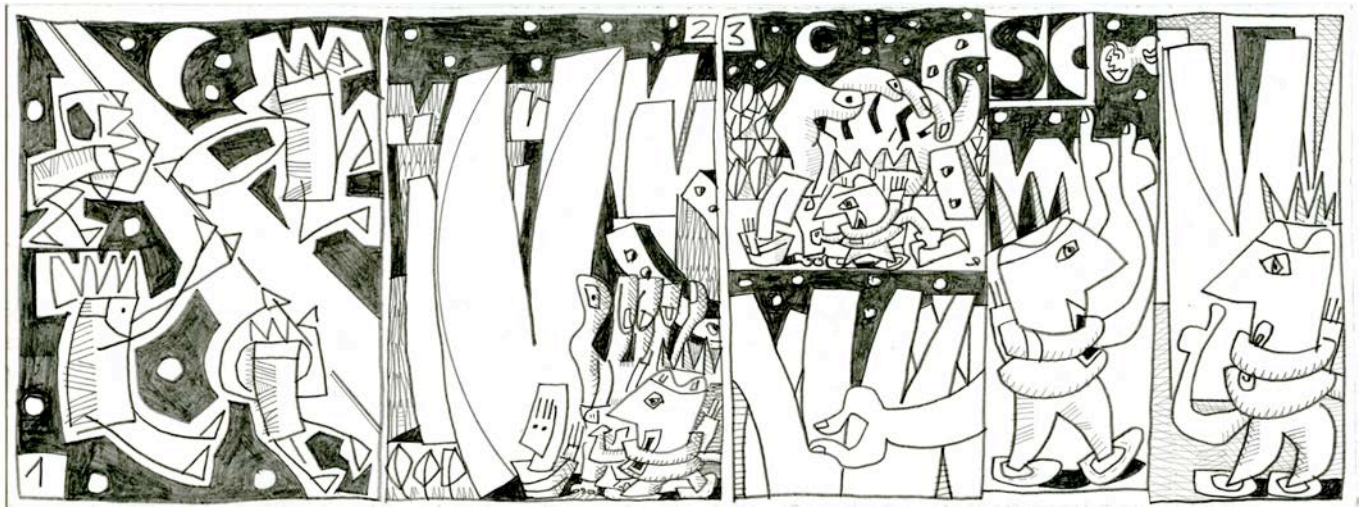


8. Am nächtlichen Himmel strahlt eine außergewöhnliche Lichterscheinung auf. Der Mond wirft sein Licht auf zwei kugelförmige Gebilde, auf die Logoment-Blase, in der sich Ronny B Bar befindet, und auf Liberty, ihre Lage ist etwas komplizierter, sie ist an die Logoment-Blase gefesselt, sie muss sich um Hier-soll-es-schön-sein und die Kastanien kümmern, und außerdem hängen die Dosenindianer an ihr. Aber das wisst Ihr ja. Was man nicht weiß, ist, weshalb man Ronny und Liberty auf einmal so gut sehen kann. Melo, der einzelne Indianer und die Linke Hand staunen. Die Gestalten in den Blasen sind sehr klein, aber unverwechselbar. Dem einzelnen Indianer sind die Gestalten unbekannt. Melo und die Linke Hand informieren den einzelnen Indianer. Dieser ist begeistert. „ Da müssen wir hin!“ ruft er aus und stürmt voran. Immer mehr Pfeile erreichen inzwischen Dolores, den riesigen Vogel. Sie haben noch genug Schwung, um zwischen den Federn von Dolores einen Weg zu finden. Es ist die Verlängerung der Schnur, an der die einen Indianer in der Luft hängen und die anderen vom Boden aus ziehen. Wo fliegen die Pfeile hin? Wann haben sie ihr Ziel erreicht?
Haben sie es vielleicht schon? Mit einem Mal ist es hell geworden. Ohne Übergang. Liberty ist geblendet. .....
.....
.....

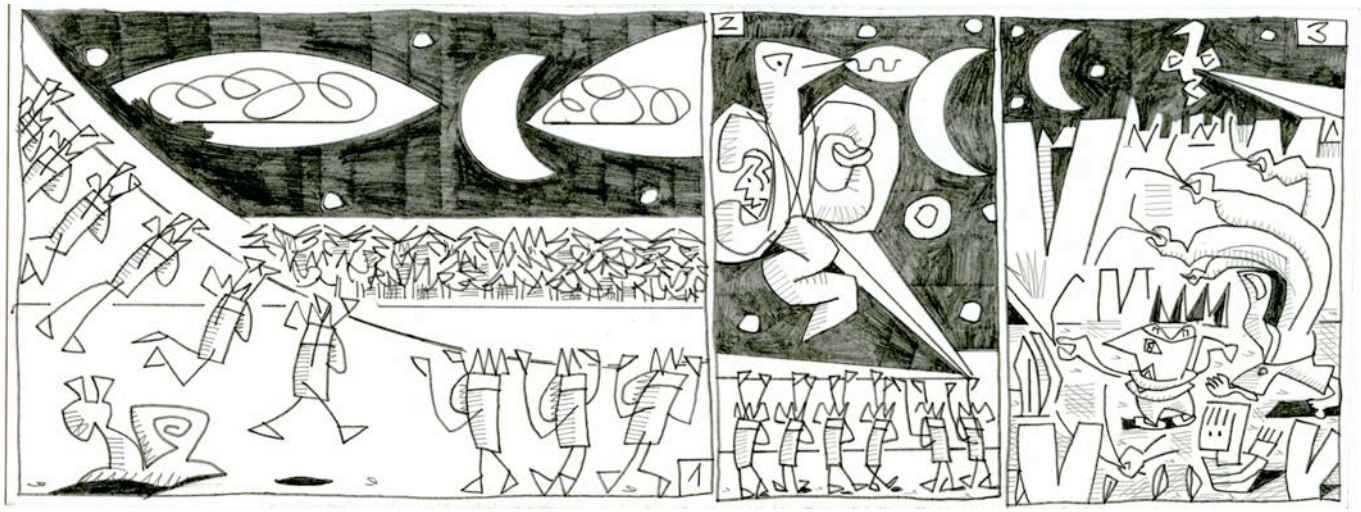
9. Melo, der einzelne Indianer und die Linke Hand sind weit in die Wiese vorgedrungen. Jetzt bleiben sie stehen. Sie starren zum Himmel hinauf. Wie weit müssen sie noch laufen, bis sie unter den Logoment-Blasen sind? An einem anderen Ort besteht eine klarere Verbindung zu den Logoment-Blasen. Die einen Dosenindianer hören auf, Pfeile abzuschießen. Die anderen Dosenindianer , die die Schnur festhalten wollen, haben jetzt mehr Erfolg. Kaum waren die beiden Blasen am Himmel sichtbar geworden, hörte auch der Zug an der Schnur auf. Die Ursache sind die Pfeile. Sie haben Dolores in der Achselhöhle gekitzelt. Dolores bewegte die Flügel. Was sie unter den Flügeln festgehalten hatte, kam frei. Die Pfeile kitzeln nur. Dann fallen sie wieder zur Erde hinab. Die Dosenindianer ziehen an der Schnur. Liberty hat die Situation noch nicht ganz erfasst. Aber sie ist zuversichtlich. .....



10. Liberty atmet auf. Unter dem Flügel von Dolores war es eng gewesen. Allerdings auch sehr kuschelig und warm. Im leeren Himmel ist es kalt. Der Auftrieb der Logoment-Blase hört sofort auf. Das betrifft auch die Logoment-Blase von Ronny B. Bar. Liberty und Hier-soll-es-schönsein winken ihm und er winkt zurück. Er treibt ab. Schön wäre es, wenn man zusammenbleiben könnte. Aber es sind unterschiedliche Kräfte wirksam. Dolores scheint abzustürzen. Sie vergisst , das sie jetzt selber fliegen muss. Ronny ist wieder im Banne seiner Umlaufbahn. An Liberty und dem Jungen ziehen die Dosen-Indianer, die auf der Erde stehen. Der drahtige Dosen-Indianer hat sich befreit, die Drahtspiralen schließen sich wieder zu einem festen Körper zusammen. Dolores sieht man in der Finsternis nicht. Das liegt an ihrem schwarzen Gefieder. Nur die beleuchteten Logoment-Blasen sind zu sehen. Ronny ist aber schon soweit weg, dass man ihn nicht mehr von den Sternen unterscheiden kann. .....



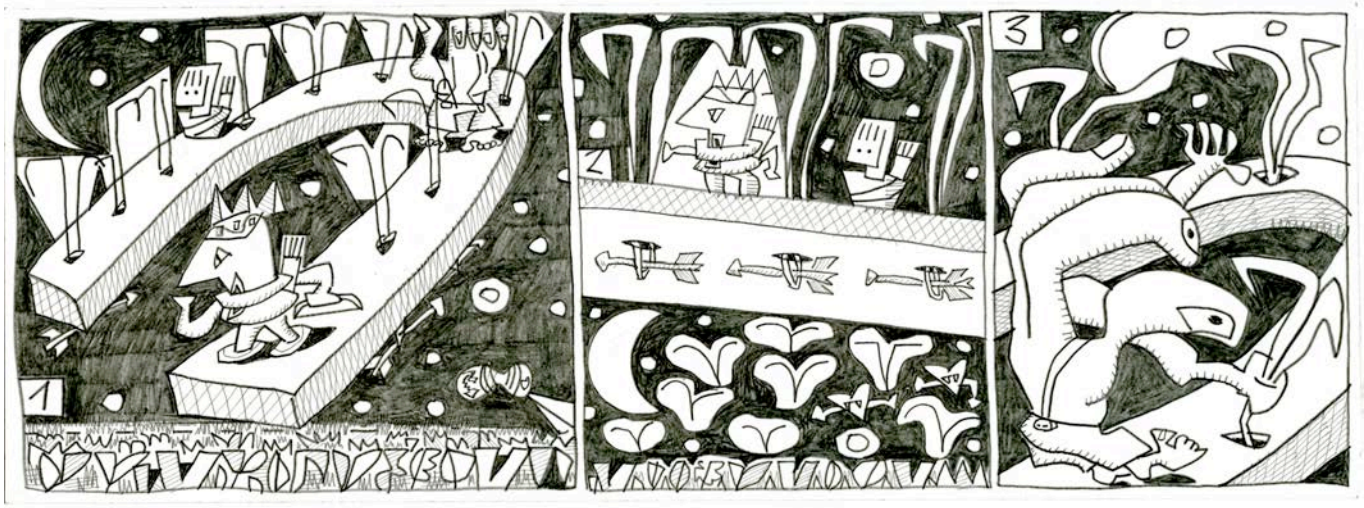
11. Die Dosen-Indianer, die hoch in der Luft an der Schnur hingen, sind verwirrt. Sie hatten sich schon an den Höhenflug gewöhnt gehabt. Weil sie alle ziemlich drahtig sind, ist es für sie auch nicht anstrengend, sich so lange festhalten zu müssen. Jetzt geht es wieder nach unten. Allerdings sehr langsam. Und Niemand ahnt den Grund der Abwärtsbewegung. Melo, der einzelne Indianer und die Linke Hand starren zum Himmel hinauf, dann gehen sie ein Stück weiter, um noch besser sehen zu können, was sich am Himmel abspielt, und so geht es weiter und weiter. Schließlich machen sie eine Entdeckung. Unversehens sind sie in einen Vogel-Fau-Blätter-Wald geraten. Da sind Hunderte, wenn nicht Tausende von schlummernden Vogel-Faus. Melo sieht es zuerst und macht „Psst“. Die Drei stecken die Köpfe zusammen und tuscheln. Der einzelne Indianer hat eine Idee. Die Frage, wie sie Hier-soll-es-schön-sein und Liberty erreichen können, scheint kurz vor der Beantwortung zu stehen. .....



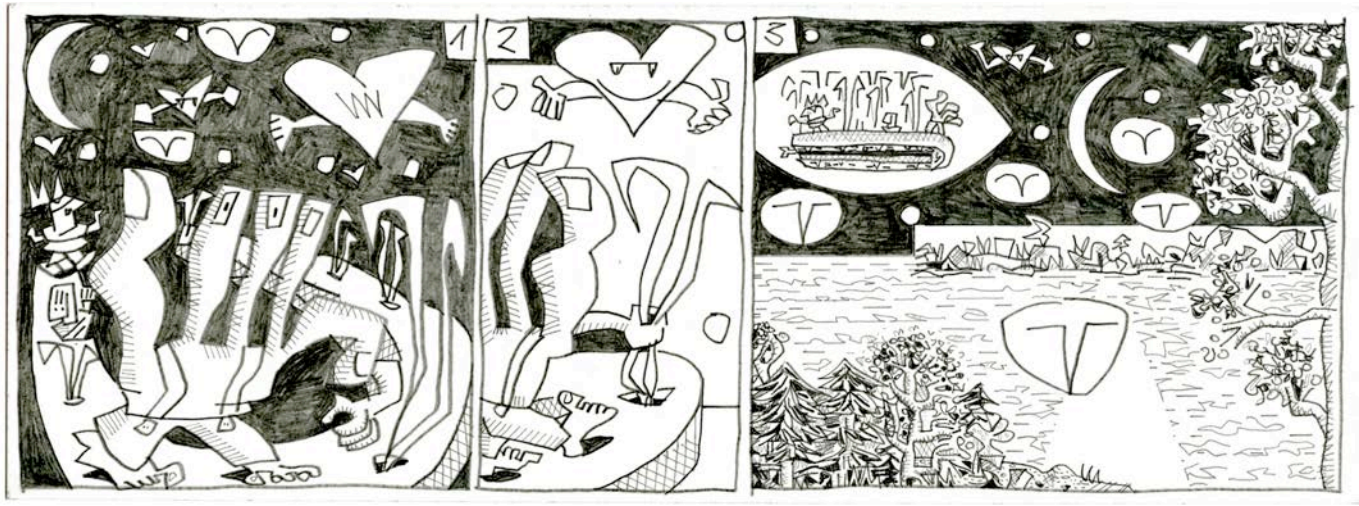
12. In der Zwischenzeit arbeiten auch die Dosenindianer dran, die Verbindung zwischen Liberty und deren Fluggefährten zu verringern. Auf diese Weise vereint sich der Indianerstamm wieder. Kaum spüren die Indianer, die aus der Luft kommen, wieder Boden unter den Füssen, ziehen sie mit an der Schnur. Auch der telepathische Kontakt zwischen den Dosen, den wir an anderer Stelle festgestellt haben, funktioniert. Gleich hat es der ganze Stamm begriffen, ohne dass man viel Worte darüber verlieren musste: Liberty, Hier-soll-es-schön-sein und die Kastanie sind eine Beute, die gefesselt ins Fort gebracht werden muss. Liberty leidet etwas unter den Einschnürungen, aber sie macht trotzdem mit. Und wenn man sie in der Luft hinter sich herzieht, dann geht es viel schneller. Und was haben der einzelne Indianer, Melo und die Linke Hand vor? Sie schleichen sich an die Vogel-Faus an. Blitzschnell langen sie zu. Jeder schnappt sich so viele Vogel-Faus, wie er kann.

13. Die Drei haben alle Hände voller Vogel-Faus. Noch mehr zu fangen wird schwierig. Die gefangenen Vogel-Faus flattern und versuchen sich zu befreien, und lassen sich nur unter Mühen zu Sträußen zusammenstecken. Die anderen Vogel-Faus werden geweckt und suchen das Weite. Außerdem kommen Melo Bedenken. Die Vogel-Faus bewegen sich sehr stark, als würden sie sich wehren und als wären sie sehr verzweifelt. Sie sollen durch die Öffnungen der bumerang-förmigen Bootseinfassung gesteckt werden. Damit sie nicht entkommen können, schiebt man unten einen Pfeil durch das Fau. Die Idee ist nicht schlecht. In jede Dübel-Öffnung kommt ein Vogel-Fau . Damit verwandelt sich die Boots-Einfassung in ein Luft-Fahrzeug. Das ist doch prima! Ruft der einzelne Indianer. Aber die armen Tiere! Erwidert Melo. Die Linke Hand, die mitunter mehr weiß als recht ist, meint, ihn beruhigen zu können. Ihrer Auffassung nach hielten sie gar keine Vogel-Faus in den Händen. Das wären keine Tiere. Es wären Pflanzen. Flug-Binsen. Den Unterschied würde man beim Anfassen feststellen. Aha! Na dann!

14. Die Drei machen ihr Luftfahrzeug fertig. Sie haben genug Pfeile, um alle Flug-Binsen festzumachen. Es bleiben sogar Pfeile übrig. Die Linke Hand hebt die Bootseinfassung und der einzelne Indianer steckt an der Unterseite die Pfeile durch die Flug-Binsen, Melo schaut zu, er bleibt skeptisch. Alle besteigen die Bootseinfassung., die jetzt von selber in der Luft bleibt. Die Tätigkeiten der Drei haben ganze Scharen an Luftlebewesen aufgeschreckt, die jetzt die Luft füllen. Der Unterschied zwischen Vogel-Faus und Luft-Binsen ist jetzt auch für das Auge deutlich erkennbar. Die Vogel-Faus sind zackiger als die Luftbinsen. Die Luft-Binsen, die in den Dübel-Öffnungen der Bootseinfassung stecken, flattern. Das Flattern wird stärker und stärker. Warum das so ist, weiß keiner. Auch Melo muss aufsteigen, sonst fliegt die Bootseinfassung ohne ihn weg.



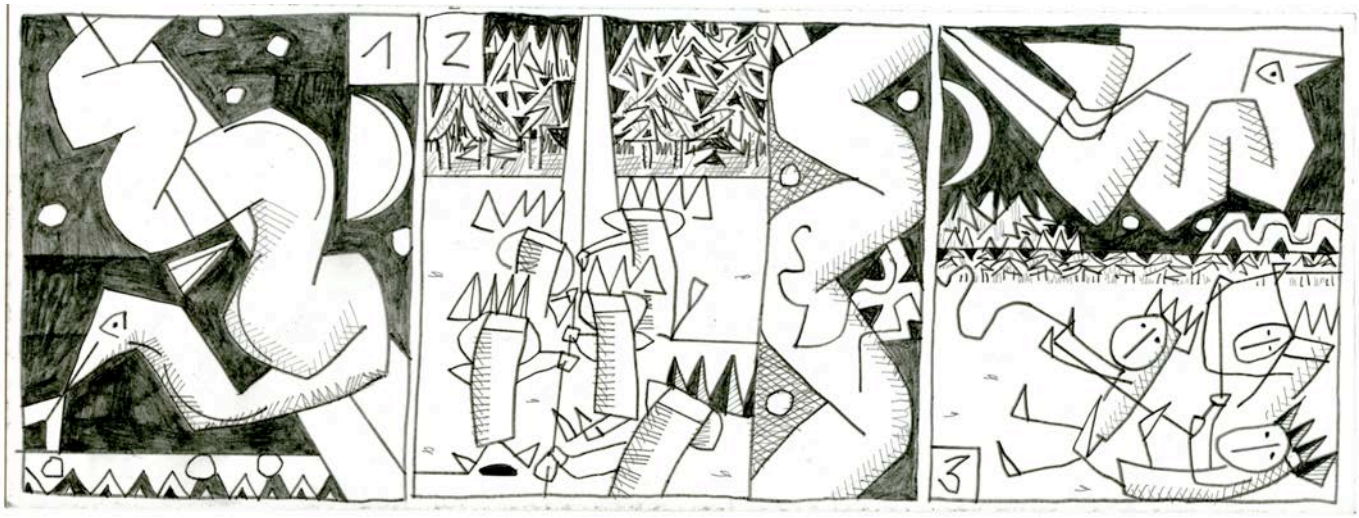
15. In der Ferne sind Libertys und Ronny B Bars Logoment-Blasen zu sehen. Dort wollen die Drei hin. Wie aber lässt sich das Luft-Fahrzeug steuern? Ganz einfach. Die Linke Hand hat das gleich heraus. Sie hält einzelne Flug-Binsen fest und hindert sie am Flattern. Die Bewegungen der anderen Flugbinsen bringen das Holz in die gewünschte Richtung. Zu den Vogel-Fau und den Flug-Binsen, die im Mondlicht schillern, gesellt sich eine dritte Art von Luft-Lebewesen. Es sind Herzen.



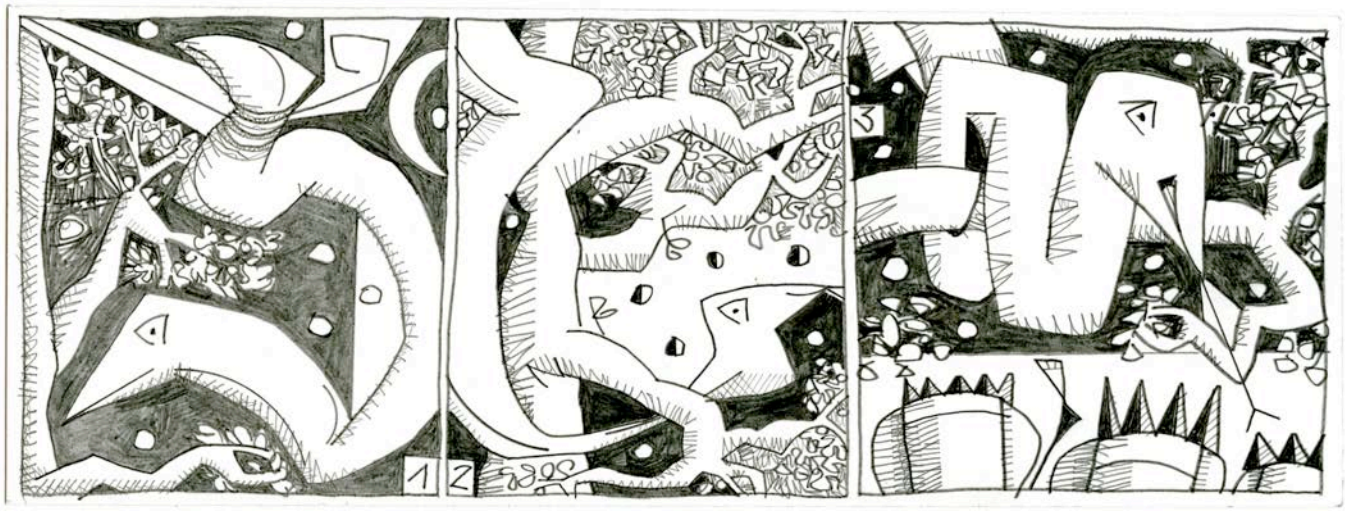
16. Die Drei kommen auf ihrem Flug-Binsen-Boot gut voran. Aber das Ziel, das die Logoment-Blasen gewesen waren, ist nicht mehr erreichbar, die Blasen haben sich getrennt, jede bewegt sich in eine andere Richtung. Die Linke Hand muss deswegen jetzt noch nicht den Kurs ändern, aber bald, und welcher Blase soll sie dann folgen? Melo zieht es zu Liberty und seinen großen Bruder. Vielleicht aber erübrigt sich die Frage und die Linke Hand folgt einfach den Herzen. Bis auf die School-Is-Out-Party hatten Melo und die Linke Hand noch keine fliegenden Herzen gesehen. Die Herzen auf der Party waren von der Windhose verschluckt worden. SIe kannten Eugenia und Sina, die zwei Herzchen aus dem Al Kreuch Gymnasium, aber die zwei hatten ihnen noch nie ein Zeichen gegeben, dass sie willkommen wären, das Lächeln der fliegenden Herzen aber ist nur als ein Willkommens-Gruß zu verstehen. Noch eindeutiger ist das Verhalten der Flugbinsen. SIe passen sich in Form und Geschwindigkeit den Herzen an, und die Linke Hand ist geneigt, das Steuer aus der Hand zu geben. Wo mag es dann hingehen? .....

17. Wo mag es hingehen, wenn wir den Herzen folgen, denkt sich die Linke Hand, aber daran ist gar nicht zu denken, denkt sie dann. Denn das Flug-Binsen-Boot hat sich den beiden Logoment-Blasen soweit genähert, dass die Lage, in der sich ihre Insassen befinden, deutlich zu erkennen ist. Und da sieht es für Liberty und Hier-soll-es-schön-sein nicht besonders gut aus. Es wäre mehr als herzlos, hier nicht zu helfen. So sieht das auch Melo: Wir müssen einschreiten, ruft er. Der einzelne Indianer greift zu Pfeil und Bogen. Aber auf wen sollte er zielen? Ihnen gegenüber haben Hier-soll-es-schön-sein und Liberty das Flugbinsenboot entdeckt. Die hohen Flugbinsen aber verdecken die Besatzung zum Teil, Melo ist überhaupt nicht erkennbar. Ist er wirklich so klein? Nein, die Flugbinsen wachsen. Liberty und Hier-soll-es-schön-sein, wissen nicht, was sie von dem Flugobjekt halten sollen. Fliegt es auf uns zu, fragt Hier-soll-es-schön-sein? Was wollen die von uns? Eigentlich waren die beiden damit beschäftigt, für die Dosen-Indianer die Gefangenen zu spielen. Aber vielleicht sollte man jetzt das Indianerspiel unterbrechen, bis man mehr über die Ziele des Flugobjektes herausbekommen hätte. Liberty entwindet sich also ihrer Fesselung, sie will an der Halteleine hinab gleiten, um den Dosenindianern eine Spiel-Pause vorzuschlagen .....
.....

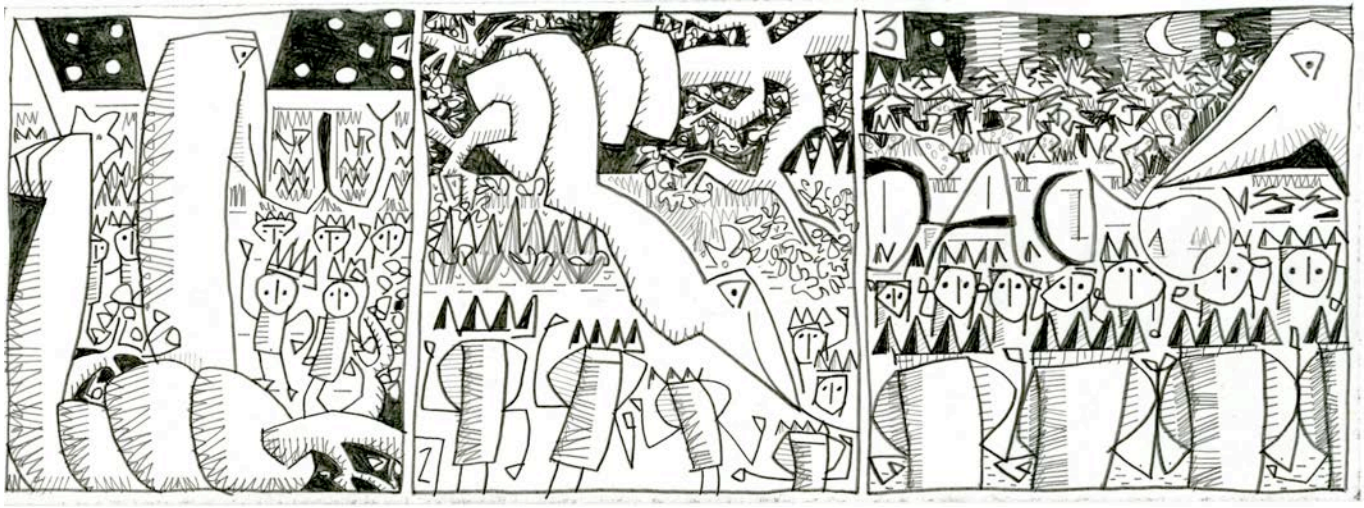
18. Liberty hat sich der Fesselung entwunden und beginnt die Halteleine hinab zu gleiten. Währenddessen kommt das Flugbinsenboot näher. Und näher. Es wird immer langsamer. Die Flugbinsen werden länger. Und länger. Sie wachsen in die Höhe und in die Tiefe. Das liegt an dem Einfluss, den das Wasser auf das untere Pflanzen-Ende hat. Das untere Pflanzen-Ende beginnt Wurzeln zu treiben. Liberty hat die Mitte der Halteleine erreicht. Melo winkt Hier-Soll-Es-Schön-Sein einen Gruß zu, aber sein Bruder scheint ihn noch nicht erkennen zu können.
.....



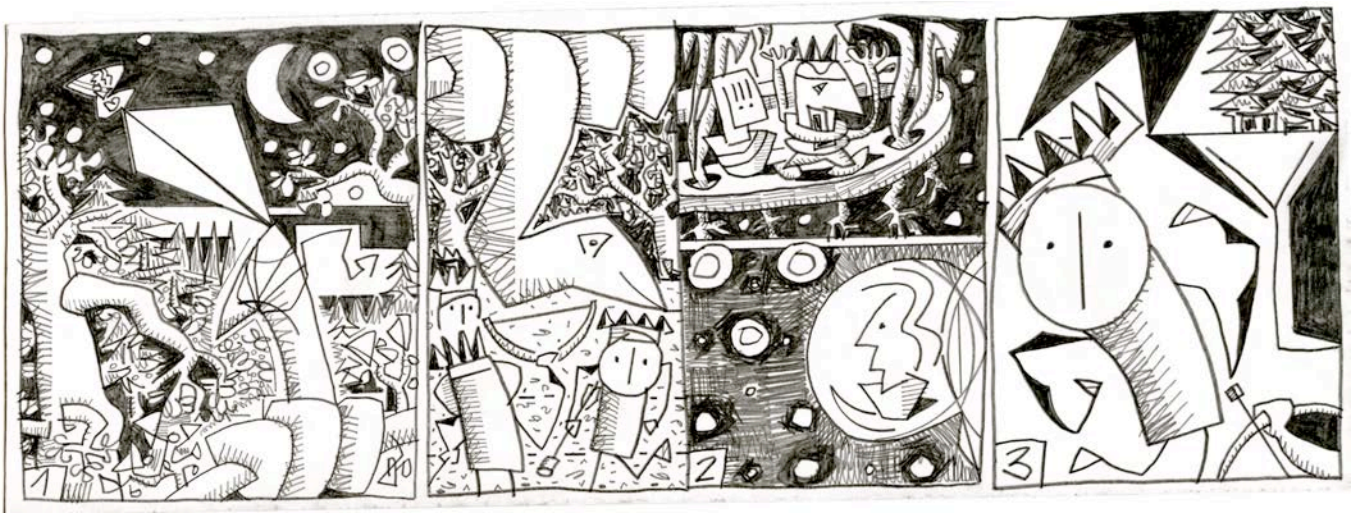
19. Liberty ist jetzt am Knoten angekommen, und weil die Dosenindianer tüchtig ziehen, dürfte sie gleich auf dem Boden sein. Das wäre wohl nicht spannend genug gewesen. Der Knoten geht auf, die Dosen-Indianer fallen auf den Rücken , Liberty hat sich das Schnur-Ende um den Schwanz gewickelt und schaukelt in der Luft hin und her.



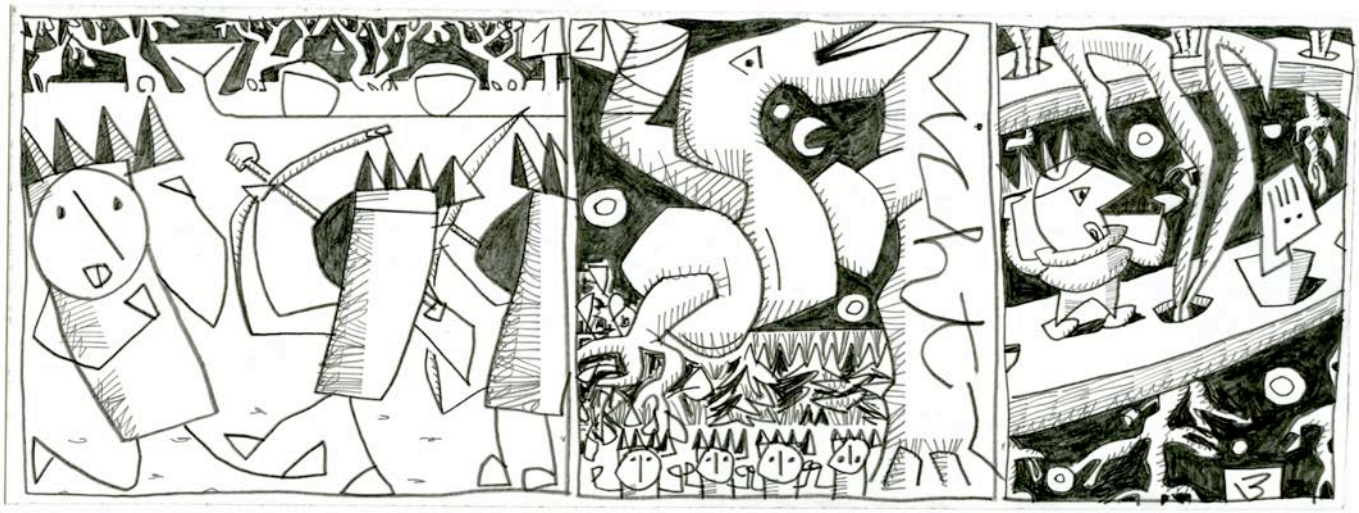
20. Jetzt kommt es darauf an! Liberty darf nicht zögern, die Logoment-Blase zieht an der Leine, aber Liberty ist schneller und hat sich schon einmal um einen Ast gewickelt, und noch einmal, die Dosenindianer verstehen, dass das alles nichts mehr mit ihrem Indianer-Spiel zu tun hat, die Kraft, die sie an Liberty beobachten können, beeindruckt sie sehr, sie können gar nicht glauben, dass diese starke Schlange ihre Gefangene gewesen war. Jetzt möchte Liberty den Dosenindianern mitteilen, was sich oben in der Luft abspielt, aber wie soll sie das machen. Haben wir schon jemals erlebt, wie sich Liberty äußert? Gesprochen hatte sie bisher kein einziges Mal, das war nicht nötig gewesen, sie wusste immer gleich, was zu tun ist, und tat es auch gleich, auch ohne Worte im Gleichklang mit den anderen. An anderer Stelle habe wir erfahren, dass sich die Dowes telepathisch verständigen können. Mit Liberty scheint das nicht zu funktionieren.



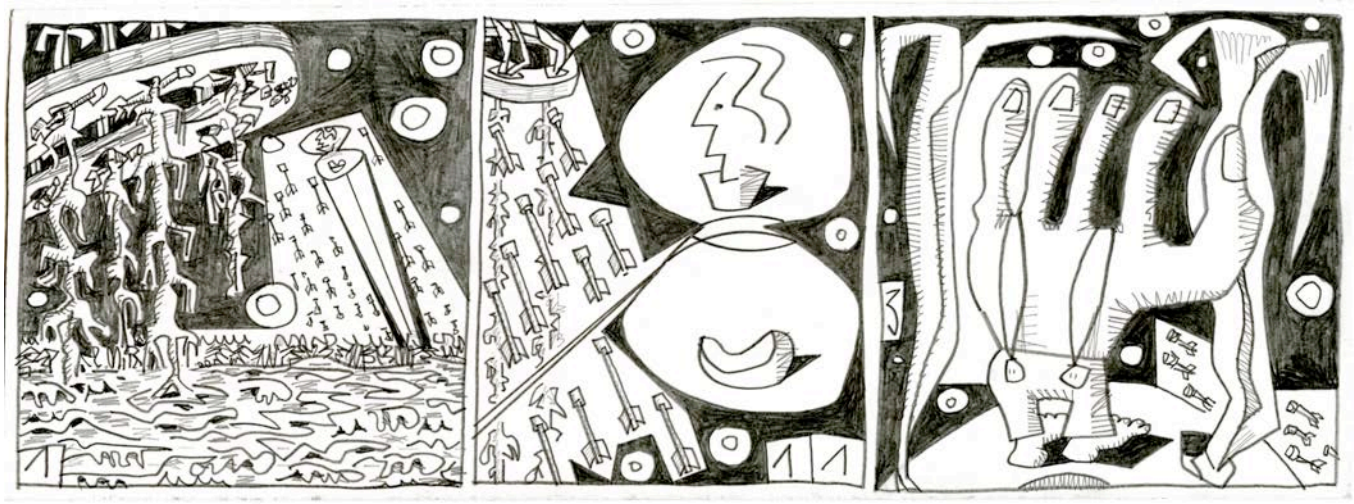
21. Viele der Dosenindianer sehen Liberty so nahe zum ersten Mal. Sie sind sehr beeindruckt. Liberty hat jetzt festen Halt an einem Ast, die Leine, die sie mit der Logomentblase verbindet, ist straff gespannt. Eine ganze Menge Dosenindianer kennen Liberty bereits und sind von Libertys Erscheinung weniger beeindruckt, daran ändert auch nichts, dass die geschickte Art, wie sie sich um den Ast ringelt, wirklich sehr beeindruckend ist. Sie sehen das Ganze vor allem unter der Frage, was aus dem Indianerspiel wird, wenn sich Liberty jetzt schon selber von den Fesseln befreit hat? Aha, Liberty will den Dosenindianern vielleicht dazu etwas sagen, sie beugt sich vor und ringelt sich ihrem Publikum entgegen. So also teilt sich Liberty mit, mit der Zunge, sie schreibt mit der Zunge die Worte, die sie sagen will, in die Luft. Da oben in der Luft kommt uns ein unbekanntes Flugobjekt entgegen, ist da zu lesen. Aber ob das die Dowes auch alle richtig verstehen, das Züngeln einer Schlange geht sehr rasch vor sich, man kann ihm kaum mit dem Auge folgen. Ob sie sich telepathisch verstehen? Das ist nicht anzunehmen. Die Schwingungs-Koeffizienten von Blech und Schlangenleder sind zu verschieden.



22. Es kommt zu Missverständnissen. Die Dosen, die Pfeil und Bogen in den Händen haben, sind überzeugt, dass das unbekannte Flugobjekt als Teil des Spieles angesehen werden muss, andere würden gerne die Nachricht der Schlange bis zum Ende erfahren, doch während Libertys Zunge immer noch Buchstaben bildet, spannen viele Dosen-Indianer bereits ihre Bogen, sie können das unbekannte Flugobjekt nicht sehen, weil der Wald dazwischen ist, aber so, wie sie die Schlange begreifen, will ihnen das unbekannte Flugobjekt ihre Beute streitig machen. Wie spannend das ist, noch dazu deshalb, weil dabei aus einem Teil der Beute eine Verbündete geworden ist! Die anderen Dosenindianer begreifen den Sachverhalt anders, oder besser gesagt, sie begreifen noch gar nichts. Dasselbe gilt für Hier-soll-es-schön-sein, der sich nicht vorstellen kann, wer das auf dem unbekannten Flugobjekt sein könnte. Aber auch für Melo, den einzelnen Indianer und die Linke Hand sieht es nicht viel anders aus. Sie haben zwar Hier-soll-es-schön-sein und Liberty erkannt, sie haben das Gefühl, dass alles in Ordnung kommen könnte, wenn sie nur die Logoment-Blase erreichen würden, aber das Verhalten der Flugbinsen scheint es nicht dazu kommen lassen zu wollen. Die Drei sehen sich da, wo gerade noch alles klar war, neuen Fragen gegenüber.



23. Viele Dosen-Indianer spannen ihre Bogen, obwohl Liberty noch nicht ausgeredet hat, und wollen auf das unbekannte Flugobjekt schießen. Andere Dosenindianer sind dagegen und finden, man sollte Liberty erst einmal ausreden lassen. Das findet jetzt auch Liberty, und obwohl sie fast am Ende ist, unterbricht sie ihre Überlegungen und ruft: Nicht! Ihre lange Zunge knallt wie eine Peitsche. Das kann falsch und zu spät sein, denn die Bögen haben gerade den Spannungshöhepunkt erreicht, das unbekannte Flugobjekt ist zwar noch nicht in Sicht, aber vor Schreck können die Dosenindianer schon die Sehnen losgelassen haben. Wir werden sehen.
Und was wir jetzt schon sehen, ist, dass die Luft-Wurzeln der Flug-Binsen schneller wachsen, als dass die Flugbinsen vorankommen.



24. Ein Schwarm Pfeile taucht über dem Wald auf. Die Dosen-Indianer haben gut gezielt, in diese Richtung schießen sie ja auch schon zum zweiten Mal, aber diesmal müssen
die Schüsse die Logomentblase aussparen und alles andere, das sich der Logoment-Blase nähert, würden sie abschrecken, noch näher zu kommen. Aber was sich da nähert, wird gleich von selber stillstehen und die Pfeile über sich hinweg fliegen lassen. Die Luftwurzeln haben das Wasser erreicht, sie dringen in das Wasser ein, und offenbar ist das Wasser hier nicht besonders tief, denn sogleich steht die Boots-Umrandung, als wenn sich die Wurzeln im Grund des Gewässers eingegraben hätten. Hier-soll-es-schön-sein sieht die Pfeile unter sich hindurch fliegen, hat er schon jemals Pfeile gesehen? Er kennt sie aus Woo-Fis Kindheits-Erzählungen und es ist nur die Menge, die ihn hier erstaunt. Auch die Linke Hand ist aufmerksam geworden. Sie erkennt, dass die Pfeile vorbeigehen werden. Ihre Körperhaltung ist angespannt. Was hat sie vor?

25. Die linke Hand ist bereit. Deja vue. Ein Schwarm Pfeile kommt auf sie zu.

Sie erkennt, dass die Pfeile über sie hinweggehen werden, aber es ist wie vor kurzem, als die Linke Hand als Handboot mit Melo und den Dosen-Wesen in der Reißverschluss-Bucht angekommen war.

Doch diesmal ist es nicht der einzelne Indianer, der auf sie schießt, der gehört jetzt selber zu den Beschossenen. Die Beschossenen von vorher, die Freunde von Melo und der Linken Hand, sind die Schützen und Feinde von Jetzt. Das weiß aber Niemand. Und woher sollte man auch?
Dafür erscheint es der Linken Hand umso zwingender, dass es schade wäre, wenn die ganzen Pfeile im Nichts verschwinden würden.

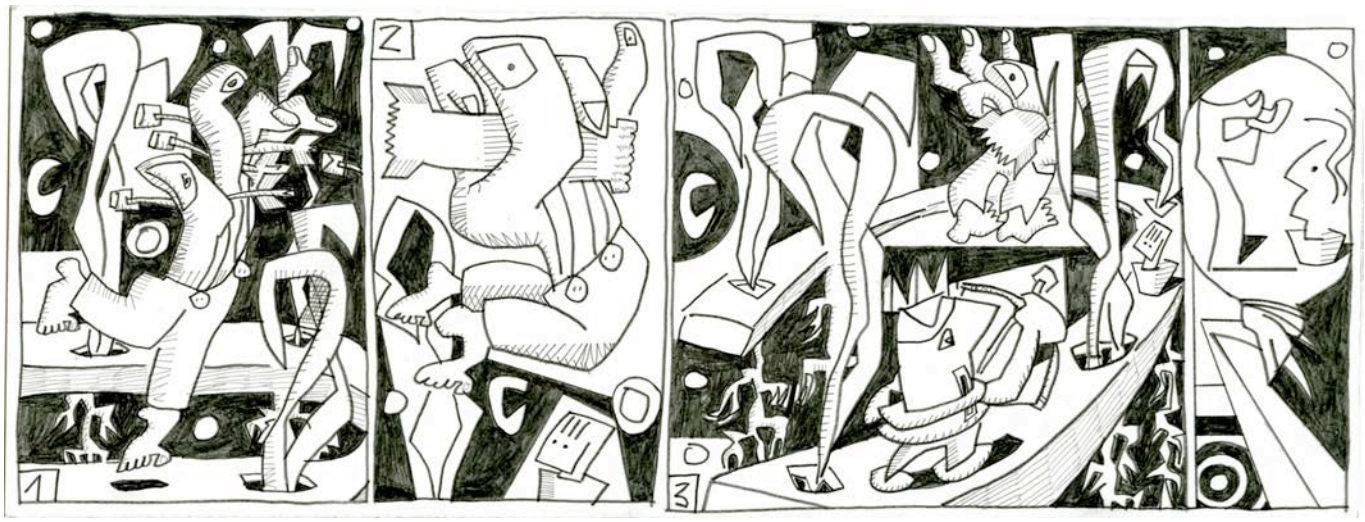
Der Verlust des Pfeile-Bündels, das aus der ersten Begegnung mit dem einzelnen Indianer stammte, schmerzt die Linke Hand immer noch.

Jetzt ist es möglich, den Verlust wett zu machen. Vielleicht kriegt die Linke Hand von den dankbaren Schützen auch einen Finderlohn.
Warum Hier-soll-es-schön-sein im selben Augenblick die Kastanie aus der unteren Logoment-Blase in die obere holt, ist unklar.

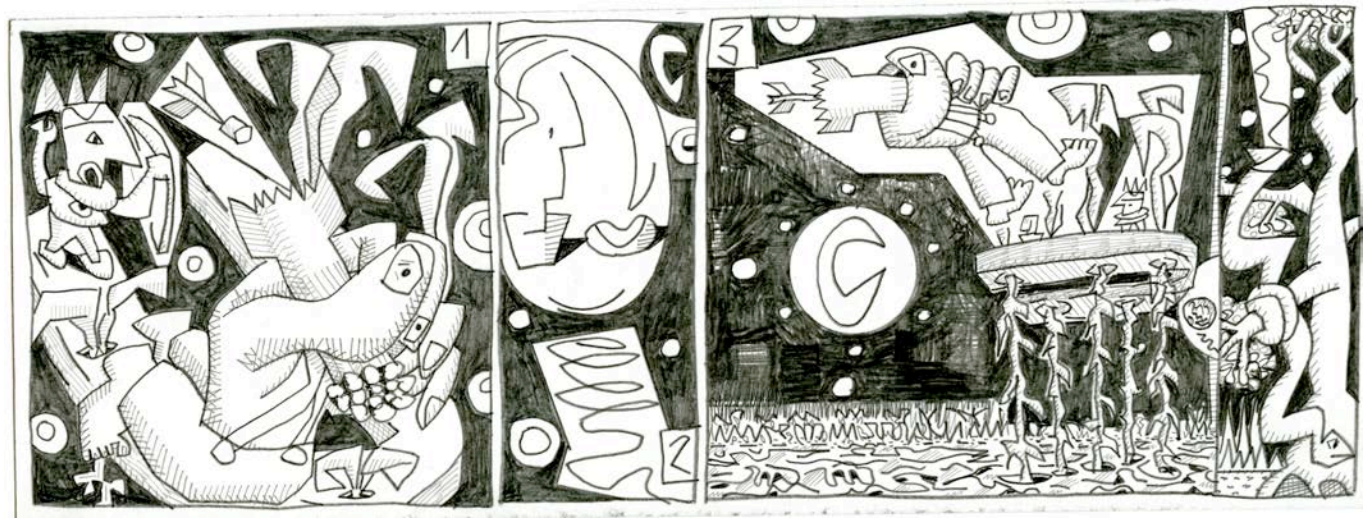
Vielleicht befiehlt dies der Ordnungssinn, der sich von dem allgemeinen Durcheinander besonders herausgefordert fühlt. Vielleicht will sich Hier-soll-es-schön-sein damit von dem Gefühl der Ohnmacht ablenken, das ihn mehr und mehr erfüllt.

Er zieht die Kastanie durch die Engstelle.

Die Verbindungsschnur mit Liberty teilt hier die Logoment-blase in zwei Hälften. Die Linke Hand springt in die Höhe und scheint beim Einfangen der Pfeile ähnlich erfolgreich zu sein wie beim ersten Mal, als sie die Boots-Umrandung als Bumerang benutzten konnte.

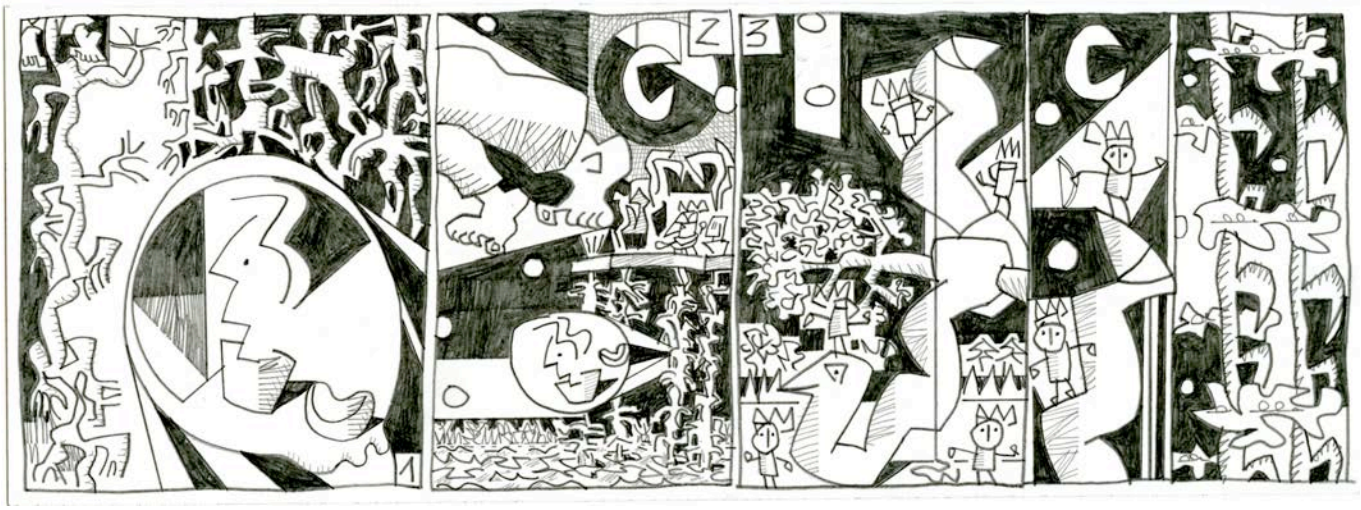


26. Das ist ein geschickter Sprung, denkt Melo und sieht bewundernd zur Linken Hand auf. Was die Linke Hand nicht bedacht hat, ist der Schwung der vielen Pfeile. Die Bootsumrandung steht zwar bereits und hätte sich unter den Füssen der Linken Hand keinen Meter mehr entfernt, doch der Schwung alleine ist schon so groß, dass er die Linke Hand über die Bootsumrandung hinweg trägt. Was hätte Melo dagegen unternehmen können? Da fällt ihm nichts ein, was nicht auch schon zu spät gewesen wäre. Von einem anderen Standpunkt aus hätte er zusammen mit dem einzelnen Indianer die einzige noch denkbare Reaktion durchführen können. Der einzelne Indianer macht instinktiv etwas Richtiges, aber auch Risiko-Reiches, das sich nur Meisterschützen erlauben dürfen. Er schickt einen Pfeil dem Pfeile-Bündel entgegen, das die Linke Hand von der Bootsumrandung hinweg zu heben droht. Wenn er das Bündel verfehlt, kann das nicht nur nichts nützen, sondern der Linken Hand auch noch einen zusätzlichen Schaden bereiten. Hier-soll-es-schön-sein hat die Kastanie aus der unteren Blase herausgefischt. Er hat damit einen Vorgang in Gang gebracht, der eigentlich vorhersehbar gewesen ist. Die untere Blasenhälfe schrumpft und lässt die Verbindungsschnur mit Liberty abgleiten. Das war nicht gewollt. .....

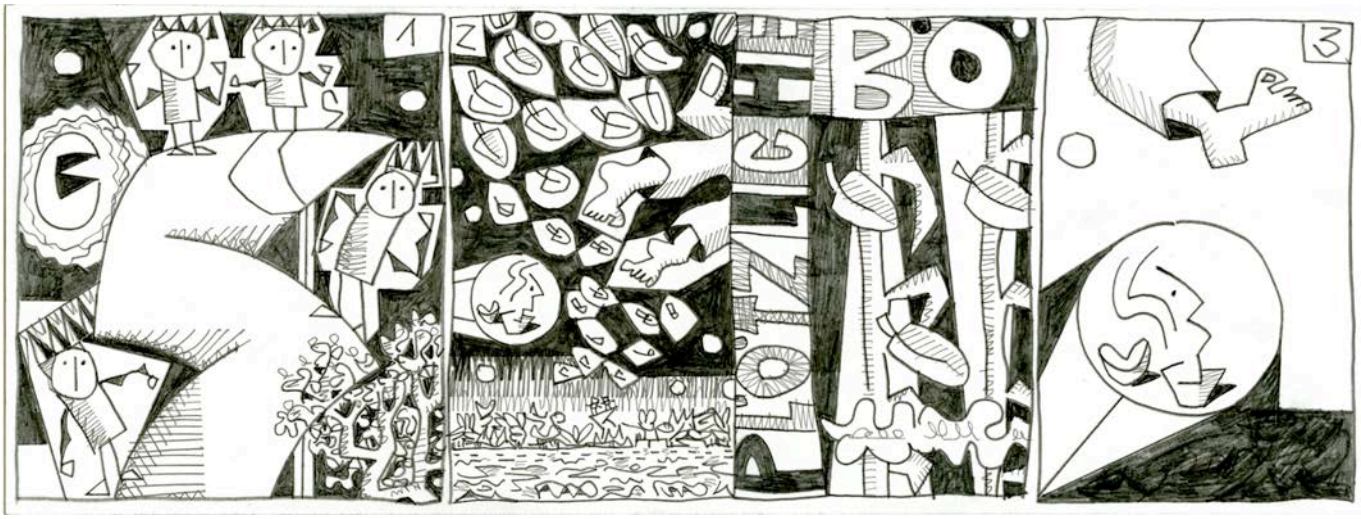


27. Getroffen! Aber die Gegenbewegung von einem Pfeil kann die Wucht von einem ganzen Schwarm nicht aufheben. Auch Hier-soll-es-schön-sein hat keinen Halt mehr, die Logomentblase löst sich mit einem Rück von der Leine, von dem angestauten Auftrieb angetrieben schießt die Logomentblase davon, und zwar in der Richtung, an die sie seit der Gefangennahme von Liberty und Melo gewöhnt worden war. Das ist ein weiteres Beispiel der erstaunlichen Material-Logik des Logoment-Materials. Auf Grund dieser Logik schießt die Blase, wie Ihr in Bild Drei seht, von der einen Seite auf die Luftwurzeln der Flug-Binsen zu, die jetzt wie ein Wäldchen aus dem Wasser aufragen. Sie tragen die Bootsumrandung wie den Boden eines künftigen Baumhauses. Auf der anderen Seite stürzt die Linke Hand ab und wenn Melo und dem einzelnen Indianer klar wäre, wie seicht an dieser Stelle das Wasser ist, würden sie vollends verzweifeln. Angesichts des harten Aufpralls, der gleich kommen muss, würden sie auch die kleinste Hoffnung verlieren, dass die Geschichte vielleicht doch noch einmal gut ausgeht. Liberty merkt, dass die Logomentblase abgegangen ist. Auch in Libertys Haut möchte jetzt wahrscheinlich Niemand stecken.

.....

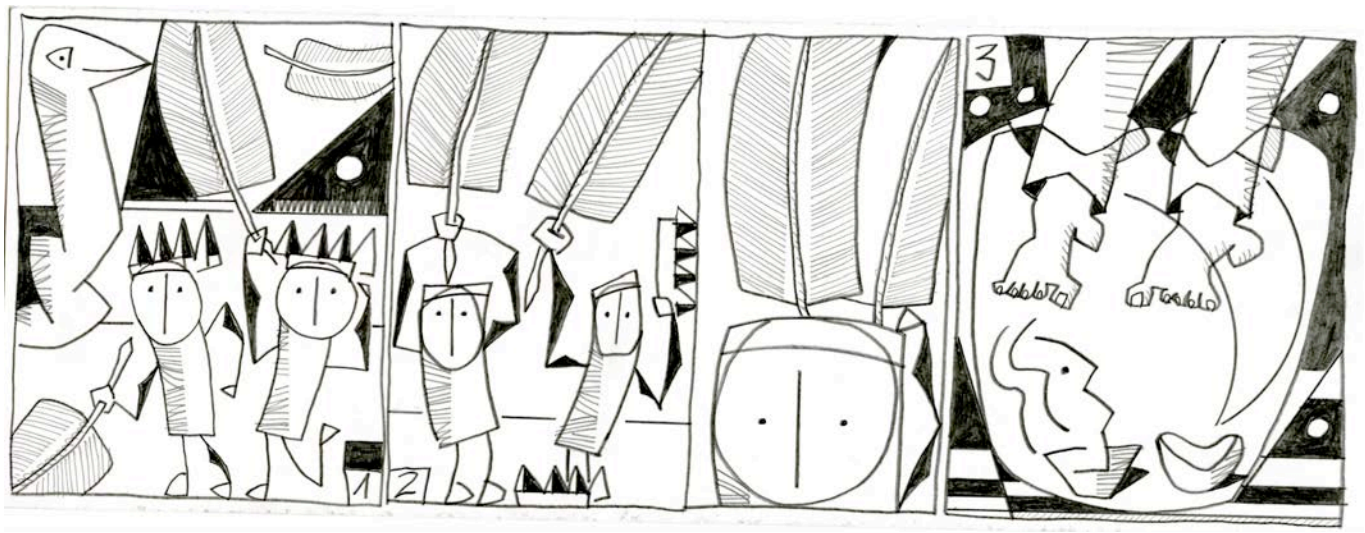


28. Die Logoment-Blase schießt durch den Luftwurzel-Wald. Die Linke Hand, die durch den Schwung der Pfeile noch an Höhe gewonnen hatte, kann ihren Absturz nicht mehr hinauszögern.
Die Verbindungsleine, deren Knoten aufgegangen war, liegt auf dem Boden und Liberty lässt sich von den Dosen-Indianern als Leiter benutzen. Die Dosen-Indianer haben mit Schießen aufgehört, sie bringen den Verlust der Logoment-Blase damit in Verbindung und haben ein schlechtes Gewissen. Mit dem Ergebnis ihrer ersten Pfeilsalve hätten sie zufrieden sein können, die zweite Salve verursachte einen Rückschritt, und von einem unbekannten Flugobjekt ist weit und breit nichts zu sehen. Die Dosen-Indianer fühlen sich schlecht. Aber wenn sie wüssten, dass es Melo und die Linke Hand sind, die sie auf dem unbekannten Flugobjekt beinahe beschossen hätten, würden sie sich noch schlechter fühlen.



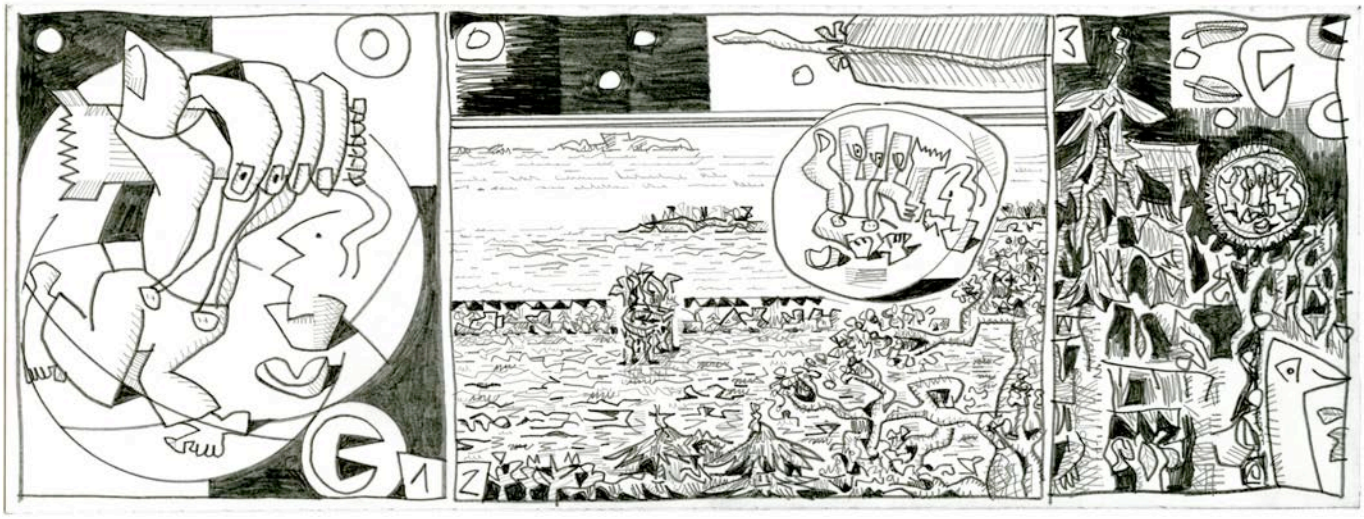
29. Liberty macht das Beste aus ihrer Lage. Sie kann zwar nicht mehr die Verbindung bis zur Logoment-Blase halten, doch sie kann die Dosenindianer so hoch hinauf halten, dass sie über den Wald hinweg sehen können. Das Geschehen im Raum der eingewurzelten Boots-Umrandung ist allerdings zu weit entfernt, um es genau verfolgen zu können. Doch es gibt noch etwas anderes, das in der Luft vor sich geht. Eine Böe bringt etwas heran. Es ist zuerst nur ein Funkeln im Mondlicht, dann können es die Dosenindianer als Federn erkennen. Der Anblick der vielen Federn fesselt sie so sehr, dass sie auch gar nicht mehr zu erkennen versuchen, was im Raum der verwurzelten Boots-Umrandung vor sich geht. Dort bahnt ich eine Begegnung zwischen Hier-Soll-Es-Schön-Sein und der Linken Hand an.

30. Der einzelne Indianer hatte bis zu diesem Augenblick keine besondere Erfahrung mit dem Stoff Logoment gemacht, Melo kannte das Logoment aus der Geschichte „Der verlorene Hase“, aber die liegt schon sehr lange zurück. Gebannt und voller Sorge verfolgen sie, wie nun die Linke Hand erste Erfahrungen mit dem Logoment macht. Eigentlich kann sich Niemand vorstellen, dass die Sache gut ausgeht, oder, wie sie überhaupt weitergeht. In der Tiefe ihrer Gedanken vereint sie die Bitte, Omar Sheriff mögen die Einfälle nicht ausgehen. Der Schwall Federn, der durch die Luft zieht, macht Hoffnung, so etwas kann nur Omar Sheriff einfallen! Weiß er schon, woher die Federn kommen? Ahnt Ihr es? Richtig, von Dolores. Sie befindet sich immer noch in der schrecklich großen Höhe, in der sie die Logoment-Blasen hinaufgetragen haben. Hier herrscht beinahe Schwerelosigkeit, wäre das nicht so, wäre sie schon abgestürzt, weil ihr nicht wieder eingefallen ist, ihre Flügel zu bewegen. Ganz stimmt das freilich nicht. Sie bewegt ihre Flügel schon, aber nicht als Flug-Instrumente. Die Pfeile der Dosen-Indianer haben sie unter den Achseln getroffen, und weil Dolores sehr kitzelig ist, schlägt sie jetzt mit den Flügeln um sich. Dabei lösen sich die Federn, die ihr in der Luft seht. Es sind im Vergleich ganz kleine Federn. die von den Flügel-Bewegungen davon geweht werden. Für die Dosen-Indianer sind es große Federn, größer als die in ihrem Federschmuck, aber nicht nur das. Sie scheinen auch echtere Indianer-Federn zu sein. Wo ist der Unterschied. Es kann nicht an der Größe liegen. Die einen sind echt. Die anderen sind ächt. Das ist einfach so.



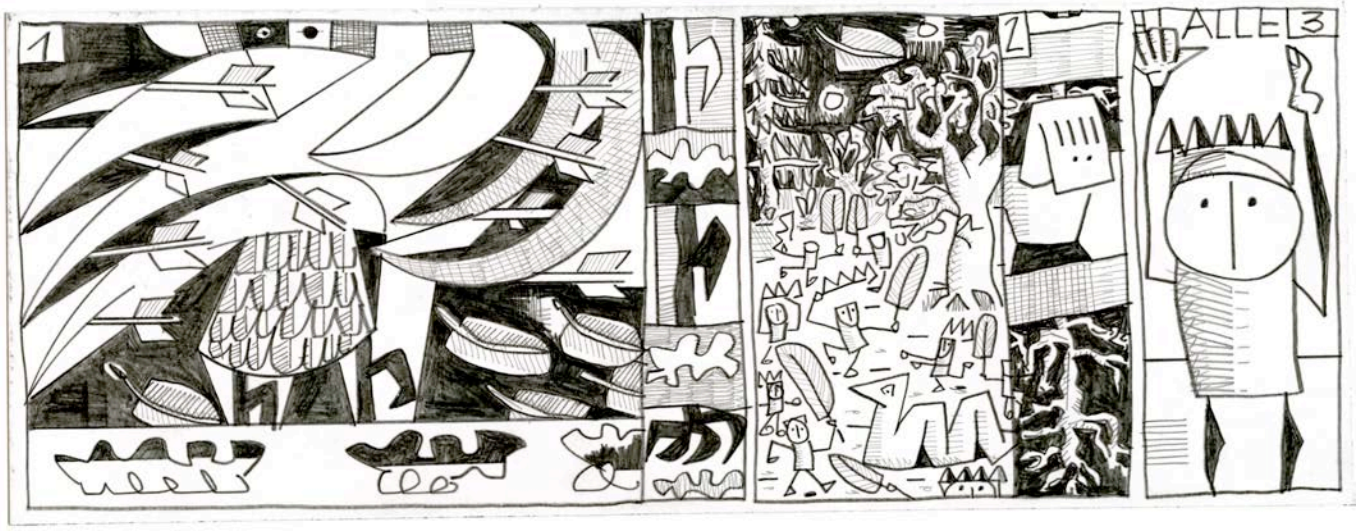
31. Die Dosen-Indianer sind ganz aus dem Häuschen. Ächte Indianer-Federn! Manche brauchen sie nur aufzuheben, andere können sie aus der Luft holen. Liberty freut sich für die Dosen-Indianer, über Hier-soll-Es-schön - sein macht sich Liberty Sorgen. Allerdings ist sie überzeugt, dass man sich dort, wo Logoment mit im Spiel ist, keine allzu großen Sorgen machen muss. Einige Dosen-Indianer tauschen den alten Indianer-Schmuck gegen die neuen Federn aus. Sind die nicht ein bisschen zu groß? Die Linke Hand soll bloß aufpassen, dass sie nicht aus Versehen Hier - soll- es-schön-sein tritt.

32. Es ist gar nicht so einfach in das Innere der Logoment-Blase einzudringen. Das Pfeile-Bündel ist sperrig. Die Linke Hand muss es in die richtige Lage bekommen. Melo fällt ein Stein vom Herzen. Der Absturz der Linken Hand konnte abgewendet werden. Die Linke Hand befindet sich jetzt sicher in der Logoment-Blase bei Hier-soll-es-schön-sein, den sie aus Everywen kennt. Dieses Problem ist gelöst, ruft Melo dem einzelnen Indianer zu. Genau! Ruft dieser zurück, eins nach dem anderen! Die Frage ist, wie kommen die beiden weiter, nachdem ihr Flugzeug zu einem Baumhaus geworden ist? Offenbar müssen sie durch das Wasser. .....

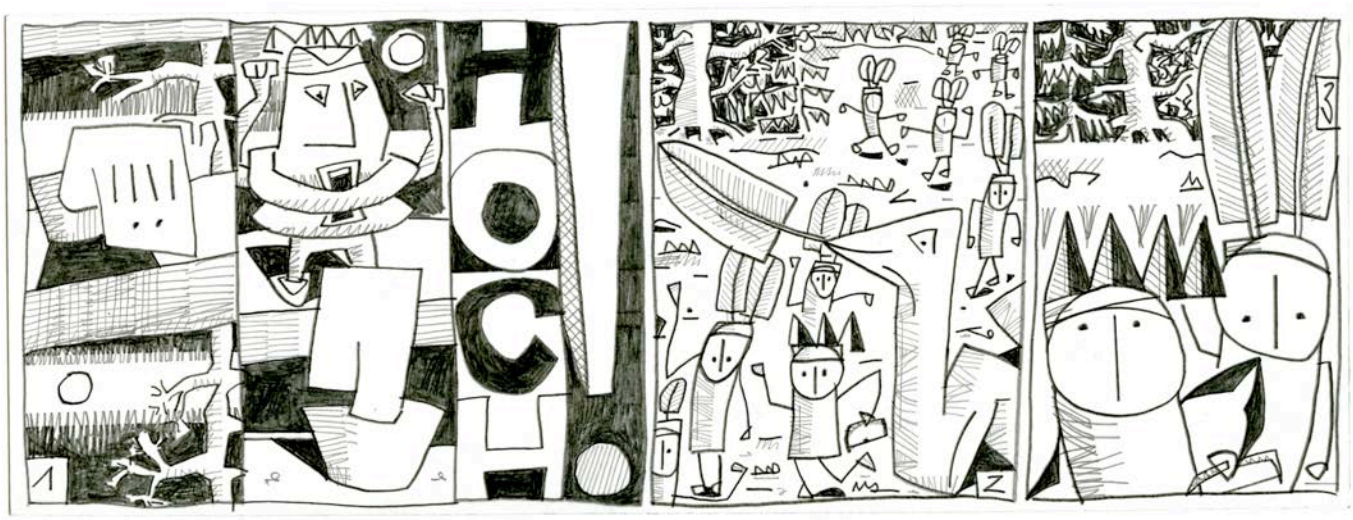


33. Jetzt ist auch das Pfeile-Bündel in der Blase und für alles andere ist noch genügend Platz. Der Wind trägt die Blase davon. Hier-soll-es-schön-sein und die Linke Hand kennen sich vom Sehen. Jetzt ist die Gelegenheit gekommen, einander die Hände zu schütteln und sich näher kennen zu lernen. Für beide war das aber ein langer Tag, sie sind sehr müde. Ihr einziger Wunsch ist, sich auszustrecken und zu schlafen. Die Dosen-Indianer werden noch von anderen Wünschen wach gehalten.

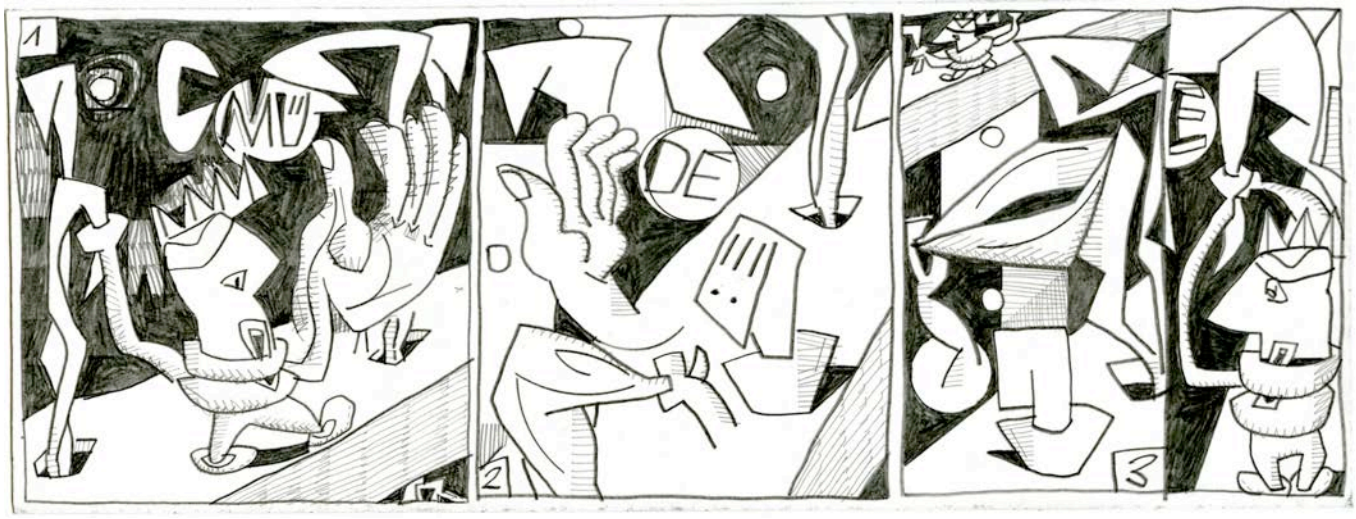
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....



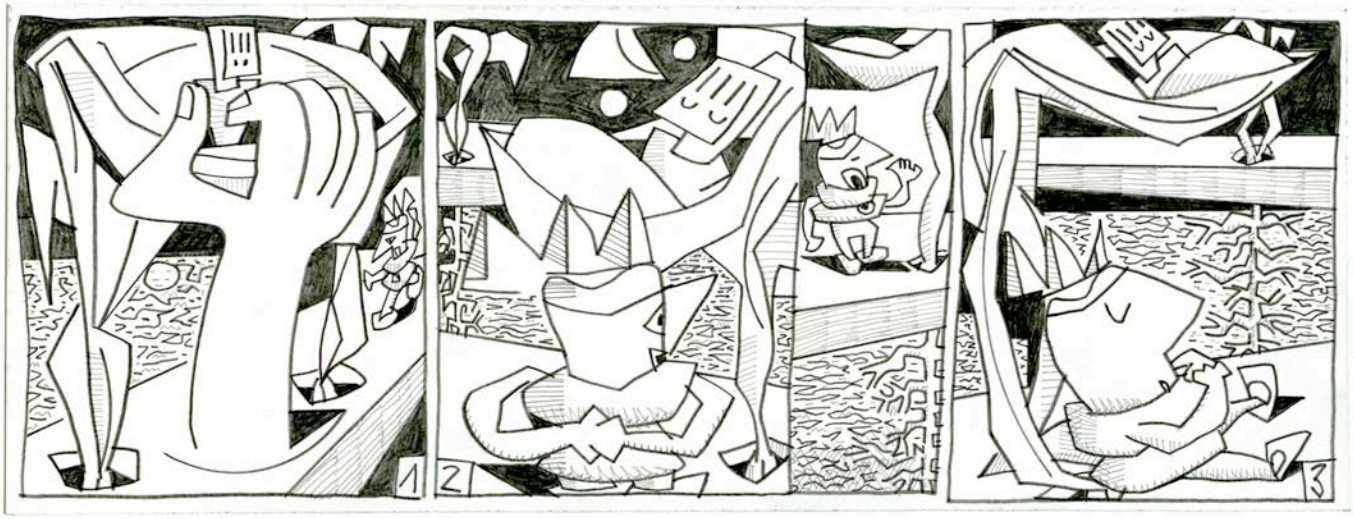
34. Die Dosen-Indianer laufen über die Lichtung und durch den Wald, wo es ächte Indianer-Federn regnet. Sie legen ihren echten Indianerschmuck ab und schmücken sich mit den ächten Federn. Es sind viele Dosen-Indianer, aber es scheinen auch viele, viele Federn zu sein. Solange Dolores mit den Flügeln schlägt, um die kitzeligen Pfeile abzuschütteln, solange wird der Nachschub reichen. Es gibt aber eine Schwierigkeit, Dolores vergisst dabei zu fliegen, In dieser Höhe ist die Schwerkraft sehr gering, so dauert es eine ganze Weile, bis Dolores auffällt, wie wichtig es wäre, auch immer wieder eine Flug-Bewegung auszuführen. Aber da stürzt sie bereits ab und weiß über dem Schrecken nicht, was sie tun soll. Auch Melo ist mit der Tiefe konfrontiert. Wenn er stürzen würde, wüsste er allerdings, dass er weich aufkommen würde. Aber was dann? Und wie schaut es bei den Dosen-Indianern aus. Dort geht auch nicht alles glatt. Ein Dosen-Indianer geht leer aus, er findet nirgends eine ächte Feder.



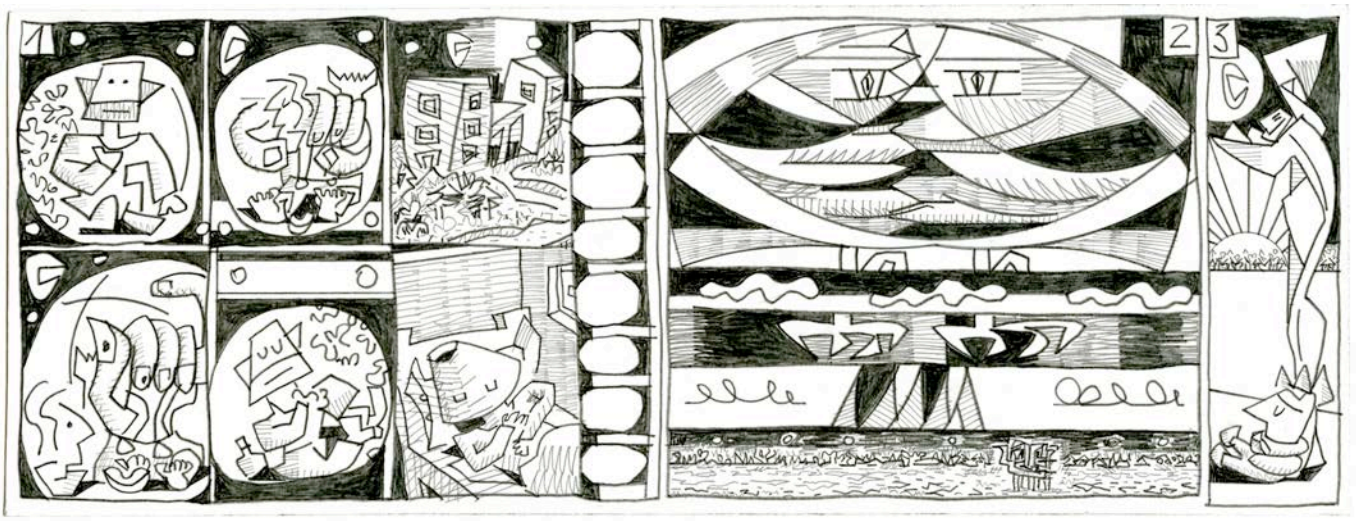
35. Melo starrt in die Tiefe. Er ist mit dem einzelnen Indianer einer Meinung. Es ist sehr hoch. Auf der Lichtung läuft der Dosen-indianer, der keine ächte Feder gefunden hat, hin und her und sucht weiter. Er lässt sich von Niemandem ablenken, er braucht keinen Trost. Danke Liberty, ich brauche Deine Feder nicht, ich werde selber eine finden. Ich will meine eigene haben. Die anderen Dosen-Indianer wollen beim Suchen helfen. Sie werden langsam müde. Sie würden gerne vor Tagesanbruch ihr Indianer-Spiel zu Ende spielen und noch bei Dunkelheit schlafen gehen.



36. Wie soll es weitergehen. Der einzelne Indianer und Melo werden müde. Schade, dass das Flug-Binsen-Baum-Haus kein Dach hat, auch Wände wären nicht schlecht. So, wie es ist, ist es zum Schlafen nicht geeignet. Bevor die beiden so müde sind, dass ihnen nichts mehr einfallen kann, überdenken sie noch einmal ihre Gesamt-Lage. Dabei fällt ihnen die große Anpassungs-Kraft der Flugbinsen gegenüber den Elementen Erde, Luft und Wasser auf, die Binsen wurzelten in der Erde, sie hoben die Boots-Umrandung in die Luft, sie antworteten dem Wasser mit blitzschnellem Wurzel-Wuchs. Wie mögen sie in der Kühle der Nacht auf das vierte Element, auf Wärme reagieren! Der einzelne Indianer muss dauernd gähnen. Aber es nützt nichts, und vielleicht ist man ja mit diesen Gedanken schon auf dem richtigen Weg. So ist es!. Bei Melo reicht Handwärme aus, um einem Flugbinsen-Blatt die Form einer Hängematte zu geben. Wie macht er das nur? Er scheint ein Händchen dafür zu haben. Der einzelne Indianer hat keinen Erfolg. Vielleicht ist er schon zu müde? Er will sich von Melo zeigen lassen, wie es geht.

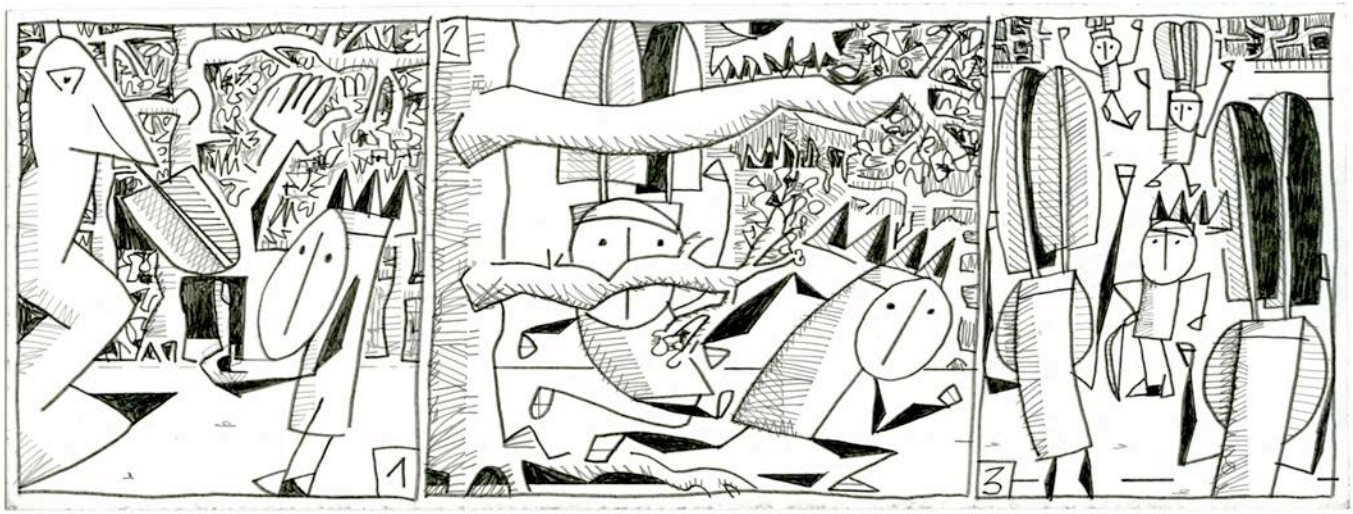


37. Der einzelne Indianer kommt zu spät. Melo hat sich schon hingelegt, seine Augen sind gleich zugefallen. Der einzelne Indianer will ihn nicht mehr wecken. Das Flug-Binsen-Blatt, aus dem Melo seinen Schlafplatz hergestellt hat, als dient dem einzelnen Indianer als Dach. Damit ist er zufrieden und schläft ein.

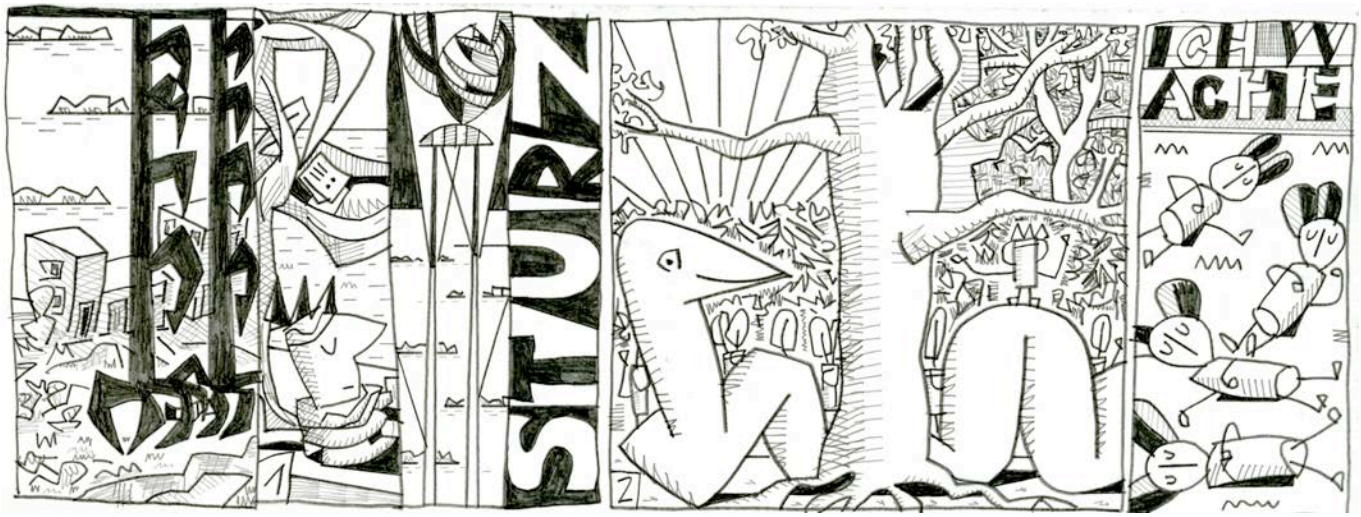


38. Auch Ronny B. Bar, Hier-soll-es-schön-sein und die Linke Hand, Melo und der einzelne Indianer schlafen diese Nacht nicht im Bett. In einer Logoment-Blase liegt man ebenso wie in einem Flug-Binsen-Blatt sehr bequem, und sicher. Im Berghotel auf der Reiß-Verschluss- Bucht-Landzunge, die den Pfahlbauten von Nevrywen vorgelagert ist, sind alle längst zu Bett gegangen und schlafen. Der Strär träumt . Er träumt von der Lösung seines Problems, der Quaderatur der Zylinder. Er scheint der Lösung ganz nahe zu sein. Er schläft sehr unruhig und schlägt mit den Armen um sich. Dasselbe hat Dolores mit ihren Flügeln gemacht und darüber das Fliegen vergessen. Sie sieht den Abgrund und das ist kein Traum, sie schlägt die Flügel vor ihr Gesicht.
Das erste Tageslicht leuchtet über den Horizont hervor.

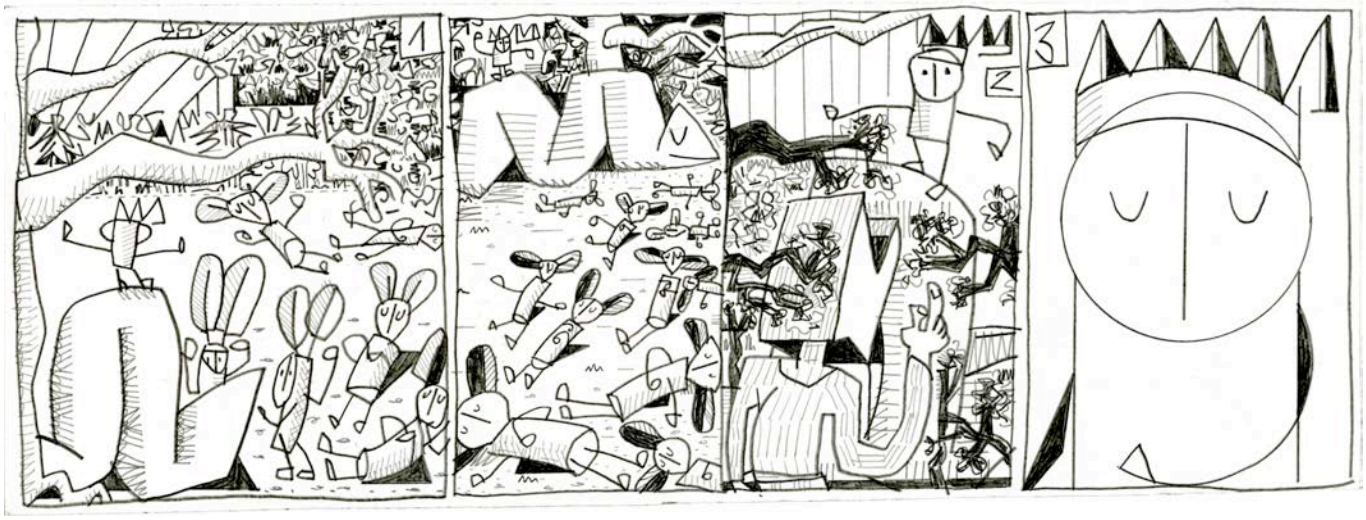
39. Der Dosen-Indianer mit den echten Federn ist ganz besessen von dem Gedanken, ebenfalls eine ächte Feder zu haben, dabei stehen ihm die echten Federn gut. Das sind Probleme! Wenn er an Dolores Stelle wäre, wüsste er, was echte Probleme sind. Sie stürzt ab, das Berghotel kommt in Sicht, der Schrecken lähmt sie. Wo wird sie aufkommen? Das könnte bei dem Gewicht, das Dolores hat, für andere genauso problematisch werden wie für das arme Riesenkücken. Wenn man das traurige Gesicht des Dosen-Indianers sieht, erkennt Ihr, dass die Größe des Kummers nichts mit der Körpergröße der Betroffenen zu tun hat. Wenn man klein ist, kann man sich allerdings leichter unter Hindernissen hinwegducken, wie das der Dosen-Indianer gerade an einem Ast macht.



40. Nein Danke, Liberty! Ruft der Dosen-Indianer zum zweiten Mal. Vor dem dritten Mal möchte er selber eine Feder gefunden haben. Er versucht den anderen mit ihren guten Absichten zu entkommen und das gelingt ihm auch. Dank seiner echten Federn, die viel kürzer als die ächten sind, kommt er mühelos unter niedrigen Zweigen hindurch. Die Dosen-Indianer mit den ächten Federn, die sehr lang sind, bleiben hängen. Echte Federn zu tragen hat offensichtlich Vorteile.
Der Dosen-Indianer beendet seine Flucht. Echte Federn scheinen viel ächter als echte zu sein, auf jeden Fall ist es praktischer kurze Federn zu tragen, es könnte auch als Zeichen besonderer Klugheit gesehen werden. Mit einem Mal fühlt sich der Dosen-Indianer mit den kurzen echten Federn nicht mehr als Außenseiter, sondern als Mittelpunkt. Seine Gefährten umringen ihn.



41. Wo mag der Sinn liegen, dass Dolores abstürzt, und auf das vergisst, was für einen Vogel das Normalste ist. Dolores ist kein normaler Vogel, was nicht heißen soll, dass Dolores dumm ist, wir wollen sie nicht beleidigen, auch wenn jetzt alles so aussieht, als wenn sie dümmer wäre als die Nacht finster. Aber warten wir es ab. Vielleicht ist es gar nicht so dumm, dass sie abstürzt. Der Dosen-Indianer mit dem Federschmuck aus kurzen, echten Federn erlebt im selben Augenblick einen Aufstieg, im Ansehen seiner Gefährten und dadurch, dass sich ihm Liberty als Tribüne zur Verfügung stellt. Alle erwarten, dass er etwas sagt: Legt Euch schlafen. Ich werde Wache halten.
Das braucht er kein zweites Mal zu sagen.



42. Der Dosen-Indianer, der unversehens Mittelpunkt geworden ist, bleibt wach und hält Wache. Alle anderen klappen die Dosen-Deckel hoch und schließen die Augen. Für Dosen ist es überall bequem. Pst! Der wache Dosen-Indianer hört hinter sich jemanden Pst machen. Es ist Omar Sheriff, der durch das Unterholz heranschleicht. Du kannst auch schlafen, sagt Omar Sheriff, ich werde Wache halten. Das lässt sich der Dosen-Indianer, der bis zu diesem Augenblick geglaubt hatte, hellwach zu sein, kein zweites Mal sagen. Ohne zu wissen wie und wohin, hat er seinen Wachtposten verlassen und ist auf der Stelle eingeschlafen.